

Emser Zeitung

nebst Amtlichem Kreisblatt

für den Unterlahnfreis

Bezugspreis: 1.-15. Ostbr.: 1000 Milliarden. Anzeigenpreise:
Die einst. Millimeter-Zeile 8 G. Pf., ausdrücklich, amit An-
kündigungen u. Verstetigung, 12 G. Pf., Mitt. 25 G. Pf.
Die Preise werden mit dem Güter-Marktpreis berechtfacht.



Lahn-

Bote

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Notizenservice und Verlag: H. Chr. Sommer, Bad Ems
Ans: B. Jäger Helsinghof. Gedrucktste Abonehr. 95
Telefon 7. Verantwortliche Schriftleitung: Aug. Kleb.

Amtliches Bekanntmachungsblatt für den Magistrat und die Polizeiverwaltung der Stadt Bad Ems

Nummer 245

Bad Ems, Samstag den 18. Oktober 1924

75. Jahrgang

Noch keine Entscheidung in Berlin.

Die Regierungskrise auf dem letzten Punkt

Am Berlin, 17. Okt. Im Reichstag ist man im allgemeinen der Ansicht, daß die Verhandlungen über die Regierungserweiterung auf einen weiteren Punkt angegangen sind. Die geringe abgebrochene Kabinettssitzung ist heute noch nicht fortgesetzt worden. Ein Termin für eine neue Kabinettssitzung ist noch nicht festgelegt. Die Parteiführer sind ebenfalls noch nicht zu einer Bezeichnung geladen worden. Heute vormittag tauchte im Reichstag allein die Deutschnationalen, aber sie taten nur kurz Zeit, da in der Frage der Regierungserweiterung kein Fortschritt zu verzeichnen ist. Sie vertraten sich dann auf unbestimmte Zeit.

Berlin, 17. Okt. Bis zur 2. Mittagsstunde war über die Beziehungen des Reichskanzlers mit denjenigen politischen Persönlichkeiten, die er in sein Kabinett aufzunehmen wünscht, nur soviel bekannt geworden, daß der Kanzler vorbereitende Unterredungen mit einigen führenden Mitgliedern des Zentrums und in der Mittagsstunde mit den Führern der Deutschen Volkspartei gesprochen hat. Die Deutschnationalen sind bisher noch nicht herausgekommen worden. Man erwartet weitere Bekanntgaben im Laufe des Nachmittags und dann wird eine Kabinettssitzung wahrscheinlich unter dem Vorzeichen des Reichspräsidenten Ebert stattfinden.

Gesetz zur Auslösung des Reichstages.

Berlin, 17. Okt. (Edu.) Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Es verlaufen, doch in der gestrigen Kabinettssitzung sich bis auf einen Minister alle gegen eine Auflösung des Reichstages ausgesprochen haben.

Absehbar und abgängige Fraktionen.

Am Berlin, 17. Okt. Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei trat heute Nachmittag um 4 Uhr zusammen, brach die Sitzung aber wieder ab, da im vorwärtsen Ereignisse, die zu einer Bezeichnung Veranlassung hätten geben können, nicht eingetreten waren. Die Fraktion gedenkt, am Samstag wieder zusammenzutreten. Die Deutschnationale Fraktion hatte eine Sitzung zu ihrer einberufen, sagte sie aber schon vorher wieder ab, um sich in den Abendstunden erforderlichenfalls zu versammeln. Über die Entwicklung der Sitzung ist, außer, daß der Reichskanzler eine Verabredung mit dem Reichspräsidenten traf, zu sehr nichts weiter zu melden, als daß der Reichskanzler mit einzelnen Persönlichkeiten von den verschiedenen Parteien unbedrängliche Versprechungen hat. Eine Beurteilung der Parteiführer zum Reichskanzler war bis gegen Abend noch nicht vorgenommen.

Die demokratische Fraktion hielt heute Nachmittag eine etwa einstündige Sitzung ab, in der Berichte über die augenblickliche Lage entgegengekommen wurden, die zu irgendwelchen Bedrohungen keinen Anlaß boten.

Zwei Amerikanische Kabinette.

Am Berlin, 17. Okt. In parlamentarischen Kreisen erwartet man die Entscheidung des Kabinetts über die Art der endgültigen Eröffnung der Regierungskrise für den heutigen Nachmittag. Wie befürwortet wird der plötzliche Umzug der Regierung, der sich von Mittwoch abends bis zum Donnerstag nachvollziehen hat. Nach der Mittwoch-Abend-Sitzung der Journalistfraktion mußte man Ausschlägen laufender Zentrumsabgeordneten entgegnen,

daß die Erweiterung des Kabinetts nach rechts nun von Zentrumsekte aus ersichtlich sei und auch die Vertreter der Deutschen Volkspartei hofften nach einer Unterredung mit dem Reichskanzler sofort den Eindruck, daß Herr Marx weitgehender der bisher von ihm eingenommene Haltung seines anderen Auswegs zur Vermeidung der Krise und der Auflösung des Reichstages mehr fügt. Nach der Bezeichnung des Reichskanzlers mit den Vertretern der Deutschen Volkspartei erfolgte die Einladung der Deutschnationalen, Fraktionsführer an einer Unterredung mit dem Reichskanzler am Donnerstag vormittag um 9.30 Uhr.

Am Ende des Abends ist dann Herr Marx zum Reichskanzler berufen worden, mit dem er eine längere Unterredung hatte. In politischen Kreisen glaubt man die Wirkung der Unterredung darin zu sehen, daß dann die Bezeichnung mit den Deutschnationalen Fraktionsführern abgesetzt wurde, die überwiegende Stellungnahme der Zentrumsfraktion vom Donnerstag vormittag ist zusammengehörig der Völker zu fordern.

Dr. Eichlers Dank an den Reichspräsidenten

Berlin, 17. Okt. Der Reichspräsident erhielt von Dr. Eichler aus Washington folgendes Dankesgramm: „Siehe das warum Begegnungssache, die Sie mit mir und die Begegnung zu richten die wäre hatten, sage ich Ihnen herzlichen Dank. Ich tele mit Ihnen die Hoffnung, daß die erfolgreiche Arbeit des R. & B. dazu beitragen möge, den Gedanken wieder zusammengehörig der Völker zu fordern.“

„Los Angeles“

Am Berlin, 17. Okt. Nach einer Newyorker Meldung des „Los Angeles Times“ wird das Luftschiff R. & B. den Namen „Los Angeles“ erhalten.

Dr. Edener bei Coolidge

Newyork, 17. Okt. Der amerikanische Staatspräsident Coolidge empfing gestern den führenden R. & B. Dr. Edener.

Am Berlin, 17. Okt. Die „Börs. Zeit.“ meldet aus Newyork: Präsident Coolidge begrüßte gestern bei dem geistigen Empfang Dr. Edener zu seinem Friedensrat. Er bewies, daß die Fahrt des R. & B. ein neuer Beweis der vollständigen Herstellung des Friedens zwischen den beiden Vätern ist. Dr. Edener und der deutsche Botschafter Wiesbaden, der bei dem Empfang zugegen war, sprachen dem Präsidenten ihren Dank für den herzlichen Empfang des Zeppelins in Amerika aus. Nachmittags fand ein Empfang beim Deutschen Botschafter statt.

Die Leistung des „Z. R. III.“

Newyork, 17. Okt. Nach einer offiziellen Aufstellung Dr. Edeners und dem Kommandeur Kleib betragt:

die Fluggäste des „Z. R. III.“ 5000 englische Meilen = 10.188 km.

die Flugdauer 81 Stunden 17 Min., die Durchschnittsgeschwindigkeit 62,75 km./Stunde = 12,23 km./Stunde.

Über Newyork flog das Luftschiff in einer Durchschnittshöhe von 400 Metern. Die Betriebsstoffanspannung wurde bei der Landung noch ein Viertel voll, genug für weitere 1800 Seemeilen. Dr. Edener erklärte, die deutschen Wetterberichter hätten es ermöglicht, den Stromungsgebiets anzuweisen, die es schwer zu berufen war. „Z. R. III.“ durchfuhr die Nebelschwärze in schneller Fahrt mit 50 bis 60 Knoten Geschwindigkeit.

Wie Amerika die Besatzung ehrt

Gährtner: Erstmals wurde der Belebung des Luftschiffes auffallen. Zu Ehren der Monarchie fand in der Halle ein Festzug statt. Eine große Zahl Begeisterungsteilnehmer bewiesen die Amerikanerung.

Als das Luftschiff landete, wurde die deutsche Flagge, die der R. & B. II bis dahin geführt hatte, unter militärischen Ehrensalut niedergeholt. Die majoritätären Schleifensaluten über Kanonaden in so geringer Höhe vorgenommen wurden, daß das Luftschiff aufschreckte und die Wartungsbereiche, tief unter den Hinterdeckenbuden von Buchenau, eine unglaubliche Angst erzeugten. Die grandiose Leistung des „Z. R. III.“ hat in nächsten Kreisen des amerikanischen Volkes den Wunsch einer eigenen Luftpostlinie auszubauen, außerordentlich verstärkt.

Zu gleicher Zeit mehren sich nachweisbare Stimmen, die der schweren Misshandlung Ausdruck geben, daß durch den Beitrag von Büttner die Luftschiffhallen und die Werke in Friedenshausen abgerissen werden sollen, so daß der weitere Bau solcher Luftschiffe unmöglich wird.

Schweizer Stimmen gegen Zerstörung der Werke

Basel, 17. Okt. Zur glücklichen Ankunft des Zeppelins schreibt die „Baseler Nachrichten“: „Auch fragt sie aber, hat nicht die Hand des Zeppelins eine rein verbrechliche Bedrohungswirkung?“ Diese Art von Luftschiffen erweisen? Wie können mit Millionen von Beobachtern des Zeppelinringes dieses und jenes Oceans eingeht zu sein, wenn wir diese Flüge entschuldigen wollen, und wir hoffen auch, die Auslandskonferenz werde sie besuchen und darum ihre Verhandlungen in Wiedereröffnung ziehen, nicht auf strengem Recht, aber auf Grund gewisser Verträge.“

Dr. Eichlers Dank an den Reichspräsidenten

Berlin, 17. Okt. Der Reichspräsident erhielt von Dr. Eichler aus Washington folgendes Dankesgramm: „Siehe das warum Begegnungssache, die Sie mit mir und die Begegnung zu richten die wäre hatten, sage ich Ihnen herzlichen Dank. Ich tele mit Ihnen die Hoffnung, daß die erfolgreiche Arbeit des R. & B. dazu beitragen möge, den Gedanken wieder zusammengehörig der Völker zu fordern.“

Der Empfang der Zeppelinpassagiere durch Coolidge

Am Newyork, 17. Okt. Der amerikanische Staatspräsident Wilson gab zu Ehren des Zeppelins ein Festzug, zu dem die amerikanischen und deutschen Passagiere geladen waren. Wilson hielt dabei Ansprache, in der er u. a. aussagte:

„Als der Friedenskrieg geboren wurde, sagten die Engel: „Wir Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Weltfrieden!“ Zur Erinnerung daran soll das Luftschiff den Namen „Los Angeles“ tragen, im Bezeichnen darauf, daß das Luftschiff den Namen nicht nur zu der Erinnerung trägt, sondern daß nun an jedem Weihnachten der Zug vom Himmel erstehen möge, Friede auf Erden und den Menschen ein Weltfrieden!“ Wilson trank sein Glas Wein mit dem Vogel des deutschen Reichs und der amerikanischen Republik. Beide sind ein Empfang durch Coolidge statt, der seine Glaubwürdigkeit und seiner Freude über das Gelingen des Fluges Ausdruck gab. Dr. Edener sprach den Ausdrücken den Dank für die grande Freiheit aus, und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß die Planer des R. & B. III die Freiheit großherzig Amerika und Deutschland bringen möge, wie die vor Präsident zu freundlich hinnahmen habe.

Als der Friedenskrieg geboren wurde, sagten die Engel: „Wir Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Weltfrieden!“ Zur Erinnerung daran soll das Luftschiff den Namen „Los Angeles“ tragen, im Bezeichnen darauf, daß das Luftschiff den Namen nicht nur zu der Erinnerung trägt, sondern daß nun an jedem Weihnachten der Zug vom Himmel erstehen möge, Friede auf Erden und den Menschen ein Weltfrieden!“ Wilson trank sein Glas Wein mit dem Vogel des deutschen Reichs und der amerikanischen Republik. Beide sind ein Empfang durch Coolidge statt, der seine Glaubwürdigkeit und seiner Freude über das Gelingen des Fluges Ausdruck gab. Dr. Edener sprach den Ausdrücken den Dank für die grande Freiheit aus, und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß die Planer des R. & B. III die Freiheit großherzig Amerika und Deutschland bringen möge, wie die vor Präsident zu freundlich hinnahmen habe.

Als der Friedenskrieg geboren wurde, sagten die Engel: „Wir Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Weltfrieden!“ Zur Erinnerung daran soll das Luftschiff den Namen „Los Angeles“ tragen, im Bezeichnen darauf, daß das Luftschiff den Namen nicht nur zu der Erinnerung trägt, sondern daß nun an jedem Weihnachten der Zug vom Himmel erstehen möge, Friede auf Erden und den Menschen ein Weltfrieden!“ Wilson trank sein Glas Wein mit dem Vogel des deutschen Reichs und der amerikanischen Republik. Beide sind ein Empfang durch Coolidge statt, der seine Glaubwürdigkeit und seiner Freude über das Gelingen des Fluges Ausdruck gab. Dr. Edener sprach den Ausdrücken den Dank für die grande Freiheit aus, und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß die Planer des R. & B. III die Freiheit großherzig Amerika und Deutschland bringen möge, wie die vor Präsident zu freundlich hinnahmen habe.

Als der Friedenskrieg geboren wurde, sagten die Engel: „Wir Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Weltfrieden!“ Zur Erinnerung daran soll das Luftschiff den Namen „Los Angeles“ tragen, im Bezeichnen darauf, daß das Luftschiff den Namen nicht nur zu der Erinnerung trägt, sondern daß nun an jedem Weihnachten der Zug vom Himmel erstehen möge, Friede auf Erden und den Menschen ein Weltfrieden!“ Wilson trank sein Glas Wein mit dem Vogel des deutschen Reichs und der amerikanischen Republik. Beide sind ein Empfang durch Coolidge statt, der seine Glaubwürdigkeit und seiner Freude über das Gelingen des Fluges Ausdruck gab. Dr. Edener sprach den Ausdrücken den Dank für die grande Freiheit aus, und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß die Planer des R. & B. III die Freiheit großherzig Amerika und Deutschland bringen möge, wie die vor Präsident zu freundlich hinnahmen habe.

Die Richtlinien für die Auswertung

Reine Bezeichnung des spekulativen Preises.

Am Berlin, 17. Okt. Der Untersuchungsausschuss des Reichstages erarbeitete

die Richtlinien, die er dem Plenum des Untersuchungsausschusses als Antwort auf die vier von ihm gestellten Fragen zur Weiterbildung vorlegen will. Abg. Erminger (Bank-Volksgr.) be-
tragte Richtlinien, wonach unter anderem eine

Verzinsung der Reichs- und Staatsanleihen trotz der schlechten Finanzlage des Reiches möglich er-
scheint, wenn sie sich auf die Berliner von

Wirtschaftsschwäche, wonach infolge zwangs-
maßlicher Anlage erworbenen oder infolge lan-
gen unbekümmerten Besitzes ihnen leichtfallen den Städten beziehen. Im übrigen habe es bei dem

3. 16 der 3. Steuerabrechnung, der die spätere

gesetzliche Regelung vorausahnt, wann und in wel-
cher Höhe der Zinssatz für Reichs- und Staats-
anleihen aufgenommen werden soll. In Bezug auf

Ein Verhältnis zwischen spekulativen Preisen auf Kos-
ten der deutschen Steuerzahler müsse unter allen

Umständen vermieden werden.

Nach der Entgegennahme der Richtlinien des Abg. Dr. Erminger vertrat sich der Untersuchungsausschuss auf Samstag, um das Mittelbild Gele-
genheit zum Studium der Vorlesung zu geben.

Die Verhandlungen über die Einführung eines Wohnungsgebühres in der Beamtenbefreiung.

Am Berlin, 17. Okt. Die heutige Sitzung wurde vom Dr. Bierbaum (Arbeitsminister) um 12.15 Uhr eröffnet. Auf der Tagesordnung stand um 12.45 Uhr eröffnet. Auf der Tagesordnung steht das erster Gegenstand der Rentenanspruch, das Staatsministerium zu erreichen, Anfang zu geben über den Stand der Verhandlungen über die Einführung des Wohnungsbüdes statt des Dic-
tuszuges in der Beamtenbefreiung, sowie vor der endgültigen Stellungnahme des Staatsminis-
teriums dem Landtag Gelegenheit zur Ausführung zu geben. Am Anfang begründete Abg. Baumwiss (Centr.) unter Hinweis auf die bevorstehende Re-
sition im Reichs-

Ein Zeppelin für Frankreich?

Am Paris, 17. Okt. Das Journal „Société“ ist gegen die Freigabe des Luftschiffes Friedensrat und der Friedenskabinette und bemerkte u. a., daß es verständlich sei, wenn Deutschland mit Zusatz auf die Leistung des R. & B. III zurücksteht, aber ein Teil der deutschen Presse berichtet, daß diesem Erfolg der deutschen Freiheit, nach diesem Erfolg zu kontrahieren, um gegen einen Teil des Reichstags Berichtigungen zu präsentieren. Das Blatt verzerrt auf Artikel 202 des Berichtigungs- und über im einzelnen auf den Abdruck 203, was noch alles militärische Material für Luftschiff und Schiffszubehör, erfährt, erläutert, daß die Gesamt-
leistung auf die Bezeichnung über 100 Millionen Mark ausgestellt ist, mit Ausnahme von hundert Millionen Mark bezogen auf die Zahlung der Bezeichnung, die zum Aufbau des Zeppelins gebraucht wird. Das Journal meint, daß nunmehr die internationalisierte Kontrollkommission unter General Walther, dem Nachfolger des schwäbischen Friedensrates, unter Bezeichnung auf Artikel 202 vom Reichstag und der Friedenskabinette sich bestimmt und bestätigt wird, so viel Anstreng zu erhalten hat, daß sie die Wiederaufnahme des Obersten Rat einvernehmen. Frankreich ist in diesem Rat durch Marcellin Vogel und General Dardot vertreten. Die Bezeichnung „Frankreich“ ist nicht im Artikel 202 des Berichtigungs- und über enthalten, und die Meinung, daß es keinen Sinn hätte, die Bezeichnung „Frankreich“ zu verwenden, ist nicht bestätigt.

Am Paris, 17. Okt. Obgleich das Bankenfonds, das die Anteile zur Leistung aufzeigt hat, strengstens Stillzuweisen über die Höhe der Bezeich-
nung bestimmt, erfahren wir, daß die Gesamt-
leistung auf die Bezeichnung über 100 Millionen Mark ausgestellt ist, mit Ausnahme von hundert Millionen Mark bezogen auf die Zahlung der Bezeichnung, die zum Aufbau des Zeppelins gebraucht wird. Das Journal meint, daß nunmehr die internationale Kontrollkommission unter General Walther, dem Nachfolger des schwäbischen Friedensrates, unter Bezeichnung auf Artikel 202 vom Reichstag und der Friedenskabinette sich bestimmt und bestätigt wird, so viel Anstreng zu erhalten hat, daß sie die Wiederaufnahme des Obersten Rat einvernehmen. Frankreich ist in diesem Rat durch Marcellin Vogel und General Dardot vertreten. Die Bezeichnung „Frankreich“ ist nicht im Artikel 202 des Berichtigungs- und über enthalten, und die Meinung, daß es keinen Sinn hätte, die Bezeichnung „Frankreich“ zu verwenden, ist nicht bestätigt.

Über eine Milliarde Dollar

Am Newyork, 17. Okt. Obgleich das Bankenfonds, das die Anteile zur Leistung aufzeigt hat, strengstens Stillzuweisen über die Höhe der Bezeich-
nung bestimmt, erfahren wir, daß die Gesamt-
leistung auf die Bezeichnung über 100 Millionen Mark ausgestellt ist, mit Ausnahme von hundert Millionen Mark bezogen auf die Zahlung der Bezeichnung, die zum Aufbau des Zeppelins gebraucht wird. Das Journal meint, daß nunmehr die internationale Kontrollkommission unter General Walther, dem Nachfolger des schwäbischen Friedensrates, unter Bezeichnung auf Artikel 202 vom Reichstag und der Friedenskabinette sich bestimmt und bestätigt wird, so viel Anstreng zu erhalten hat, daß sie die Wiederaufnahme des Obersten Rat einvernehmen. Frankreich ist in diesem Rat durch Marcellin Vogel und General Dardot vertreten. Die Bezeichnung „Frankreich“ ist nicht im Artikel 202 des Berichtigungs- und über enthalten, und die Meinung, daß es keinen Sinn hätte, die Bezeichnung „Frankreich“ zu verwenden, ist nicht bestätigt.

Der französische Anteil an der

noch dem Deutschen Platz Deutschland zu geben-
den Anteile ist gestern auch in einer halben Stunde

bestimmt. Die nationalliberalen Presse behauptet, der Anteil der achtzig Prozentigen Frankreichs sei für den französischen Sparer zu groß gewesen, als daß er hätte übersteuert könne. Die Folge habe sich zeigen, daß französische Rente um zwei Punkte gesunken.

Eine Vereinbarung Severing in Nachen

Am Aachen, 17. Okt. Gestern hielt die preußische Minister Severing in Begleitung des Generalkonsuls Wulff und des Ministerialrats Becknecht in Nachen im Regierungsschloß, im Polizeipräsidium und im Rathaus eine Verhandlung über die Bezeichnung der Bezeichnung, die zum Aufbau des Zeppelins gebraucht wird. Der Minister sagte im Namen des Landes wohlwollende Verhandlungen zu und stellte im Übrigen den ganzen Bevölkerung der Staatsregierung für das mutige Auftreten in schwieriger Zeit ab. Der Minister befreite auch den Weißbartschloss Dr. Städtler. Die Weißbartschloss soll über Münzen nach Menschen er-
holen.

Der neue Thüringer Staatsbank- präsident

Am Weimar, 17. Okt. Zum Nachfolger des Staatsbankpräsidenten 1926 ist der Dr. Heinrich von Hirschfeld, Mitglied des Direktoriums der preußischen Zentralgenossenschaftsbank in Berlin, in Amt bestellt. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Der neue Thüringer Staatsbank- präsident

Am Weimar, 17. Okt. Zum Nachfolger des Staatsbankpräsidenten 1926 ist der Dr. Heinrich von Hirschfeld, Mitglied des Direktoriums der preußischen Zentralgenossenschaftsbank in Berlin, in Amt bestellt. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Die Regelung des Eisenbahnerverkehrs in der Dortmunder Zone

Dortmund, 17. Okt. Hier war eine Versammlung zwischen Vertretern der Reichsbahndirektion Hamm und der Regierungskreisien über die Regelung des Eisenbahnerverkehrs in der Dortmunder Zone nach dem Abzug der Besatzung und Dortmund. Nach den von dem Organisationsausschuss gegebenen Richtlinien wird nunmehr am 19. Oktober die Strecke Dortmund-Hausberghaus-Olfen-Nord mit den Lokalbahnen Dortmund-Haushaus-Dortmund-Eving-Lenne-Breuer-Hausberghaus übergeben. Die Reichsbahn fährt zwar den Betrieb dieser Strecke, aber genau den erlaubten Minutenabstand nach den Taktziffern der Regel. Die Raumverwaltung der Eisenbahngesellschaften auf dieser Strecke bleibt bestehen. Das Personal wird in Ausbildung begegnet. Zur bisherigen Tarifübergänge im Personen- und Güterverkehr bleiben bis zum 16. November, dem Tage der Gesamtübergabe der Bahn, in den bisherigen Tarifziffern. Es muss daher, wie klarer, bis zum 16. November, dem Tage der Gesamtübergabe der Bahn, in den bisherigen Tarifziffern stattfinden in: Eben-Nord, Eben-Süd, Eben-Hauptbahnhof, Schornbach, Dortmund-Hausberghaus, Dortmund-Nord, Dortmund-Süd, Hörde, Diepholz, die anderen Dortmunder Bahnhöfe, Dortmund-Eving, Dortmund-Breitfeldbahnhof, Dortmund-Hafen, Dortmund-Hausberghaus, Dortmund-Nordbahnhof, Dortmund-Süd, Dortmund-Nord, Dortmund-Losfeld, Dortmund-Mitte, Eben-Süd und weiter westlich bleiben im bestehenden Betrieb. Es wird in der gesamten Zone nach dem 19. Oktober aber nur noch deutsches Personal beschäftigt.

Die Eisenbahner kündigen das Vohnabkommen

All. Berlin, 17. Okt. Zwischen der Reichsbahngesellschaft und den Eisenbahnerarbeitern droht eigentlich ein nicht zu unterschätzender Konflikt einzutreten. Die Reichsregierung hatte die Beamten und Arbeiter schmerzlich erachtet, ihre Voraussetzungen noch einige Zeit zurückzuhalten, da die von den zukünftigen Stellen eingesetzten Maßnahmen zum allgemeinen Preisabbau noch nicht im Gange waren. Wie die Telegraphen-Union von maßgebender Seite erklärt, sind alle Beamten- und Arbeitgeberverbächen in den letzten Wochen mit Post, Telegrammen und Resolutionen ihrer Organisationen im Reich förmlich überflutet worden und von allen Seiten hat man um jeden Preis Lohn, bezug, Gehaltszuverstimmungen verlangt. Die Gewerkschaften haben nunmehr beschlossen, das Vohnabkommen vom 1. November ab zu binden und nicht unerhebliche Anforderungen der Belegschaft für die Beamten und Arbeiter zu verlangen. Bereits heute wird die Abkündigung dem Leiter der Abteilung 2 der Reichsbahndirektion übermittelt werden.

Schulz-Hörster wird abgeschoben

Budapest, 17. Okt. Der Oberstadtkommandant will die Entbindung, doch Schulz-Hörster nicht noch einen Taghofs gebracht werden soll. Erst am nächsten Morgen kann morgen an die Grenze führen und ihn dort seinem Schiffsaal überlassen. Schatz stellt sich.

Berlin, 17. Okt. Aus Budapest wird der Befrei. Ein gemeldet: Gestern hat sich Heinrich Schulz der Erzherzog-Medder, freiwillig bei der Budapester Polizei gemeldet.

Japans Antwort auf die Völkerbundesnote

All. Berlin, 17. Okt. Eine Pariser Meldung der "Dtsch. Presse" besagt, nach einer Kabellmeldung aus Tokio wurde Japans Antwort auf die deutsche Völkerbundesnote dem deutschen Botschafter in Tokio überreicht. Japan willst, Deutschland möge sein Aufnahmegericht in der im Völkerbundspunkt vorstehende Form ohne Stellung von Bedingungen unterbreiten.

Die Regierungskreise in Schweden

All. Stockholm, 17. Okt. Branting hat sich bereit erklärt, die neue schwedische Regierung zu bilden. Wahrscheinlich wird es ein rein sozialistisches Prinzip sein. Eine große Anzahl der bisherigen Regierungsmitglieder werden eintreten. Branting meint, in wenigen Tagen den Kürbis die Ministerkiste vorlegen zu können.

Frankreich und Russland

All. Paris, 17. Okt. Die Kommission Monge hat nach ihrer Sitzung den Bericht dem Ministerpräsidenten Hertel den Vorstand über die Anerkennung der Sovjetregierung überreicht. Gleichzeitig soll eine Note an Moskau geschickt werden, in der folgendes zum Ausdruck kommt wird:

1. Anerkennung der Sovjetregierung.
2. Die Einladung zur Wiederaufnahme normaler Beziehungen.
3. Die Aufforderung zur Regelung der Schulden und die entstandenen Schäden.
4. Der Wunsch, sich nicht auf zwecklose Vorbehalt zu wegen der Vergangenheit einzulassen.

Gleichzeitig soll in dieser Note das Versprechen der französischen Regierung abgegeben werden, mit Wiederaufbau Russlands mitzuwirken. Es ist möglich, doch noch einige Zeit hingehen wird, bis diese Note offiziell den einzelnen Regierungen mitgeteilt werden wird. Besonders interessiert sind also Frankreich, die Schweiz, Spanien und Italien, wenn die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Russland.

Der Wahlkampf in England

Konservative und Liberalen gemeinsam gegen die Arbeitspartei.

All. London, 17. Okt. Obgleich die Gewinner der Wahlkämpfe nicht vor Samstag erfolgen wird, lässt sich schwächer sagen, dass sie die drei Parteien 61 % ins Unterhaus in Betracht kommen. Die Arbeitspartei reicht etwa 520 Mandatssätze auf gegen über 422 der legendären Wahl. Die Konservativen verzögern über die gleiche Anzahl gegenüber 336 in leichtem Wahlkampf, die Liberalen über nur 339 Mandatssätze gegen die früher 450 aufgestellten. Man erlässt sich die geringe Zahl der liberalen Mandatssätze, doch die Liberalen an den Orten keine Mandatssätze ins Feld führen werden, wo sie offenkundig geringe Aussichten haben. Die Berechnung geht davon, dass die in solchen Orten abgelegten Stimmen keine Stärkung der Parteistellung herbeiführen würde, sondern lediglich den Konservativen eine entsprechende Anzahl Stimmen nehmen müsste, was natürlich eine Stärkung der Arbeitspartei zur Folge haben würde. Eine gleiche Wahlpartei zu Gunsten der Liberalen und gegen die Arbeitspartei wird auch von den konservativen Interessen angestrebt. Auf diese Weise sind die Liberalen und Konservativen etwa 40-50 Wählergemeinschaften Kampfplätze geschaffen worden. Bezeichnend ist, dass die Arbeitspartei während der letzten Wahl allein durch die Zerplitzung der Stimmen der übrigen Parteien gewonnen haben.

Aus Stadt und Land

Wetterbericht

Wolkig, vielfach Nebel, trocken, Temperatur wenig verändert, nördliche Winde.

Willingen Redit für Sozialversicherungsbehörde. Durch die Preußische Rentenversicherungsanstalt Berlin in der Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau Wiesbaden ein größerer Redit für die durch anhaltenden Regenfall in Not geratenen Gewerbe des Regierungsbezirks Wiesbaden zur Verfügung gestellt worden, der ausschließlich zur Beschaffung von Saatgutreis für die Herbstbestellung Verwendung finden soll. Die auf den Markt entnommenen Darlehen sind auf Wedel mit einjähriger Laufzeit zu stellen und mit 6 Prozent jährlichen Kosten des Wisselstempels prozessfrei zu verzinsen.

Bad Ems, 18. Okt. (Dienstausnahmeverlautbarkeit.) Herr Bürgermeister Schreiber ist die Wiederaufnahme seines Dienstes gestattet worden.

Bad Ems, 18. Okt. (Abbildung-Film.) Dem deutschen Volk zu eignen! Mit dieser Widmung ist dieses Kinowerk deutscher Filmkunst in die Welt hineingesetzt. Ein wunderliches Sagenhaft hat eine großartige Darstellung, technisch wie kinematografisch, erhalten. Dokuhms muss bewiesen werden: Gerade die Verfilmung zwischen Stoff und Wiedergabe mit Hilfe modernster Filmtechnik gibt dem Film seine Größe, verleiht dem Film seine große Bedeutung. Und die Wirkung war auch hier wie überall eine großartige. — Doch es ist nicht dazu angekommen, die Wirkung zu erhöhen, wenn eine Eröffnungsrede eingestellt wird; vielmehr wäre es mindestens unmöglich, solche Bilder, die den erhabenden Eindruck abschwächen, weglassen würden. — Der gestrige Abend zeigt ein übervolles Haus, und hoffentlich wird niemand vorwählen, daß dieses Meisterwerk deutscher Filmkunst angesehen. Eine gute Salonorchesterbegleitung der Kurkapelle unter der Leitung ihres Dirigenten begleitet den Film mit den passenden Motiven.

Bad Ems, 18. Okt. (Steuererinnerung.) Die Schenkfest für die am 15. d. Ms. fällig gewesenen Steuern (Gemeindeabgaben, staatliche Grundsteuer und Haussteuer) für Oktober läuft am 22. d. Ms. ab. Spätere Zahlungen werden mit einem Zuschlag von 2 v. H. der sich halbjährlich mehrfach belasten. Rückständige Beiträge müssen im Verwaltungszwangswegesetz beigetragen werden; die dafür entstehenden Kosten sind hoch. Mahngebühr 4 Proz. und Pfändungsgebühr 6 Proz. der Schulden. Der Vermieter dürfte von den Schulden im allgemeinen eingeholt werden können, weil die Mietzahungen größtenteils fest in der Mitte des Monats geleistet werden. Gleichzeitig dies nicht, und der Hausbesitzer kann infolge der späteren Mietzahlungen diese Steuern erst am Monatsabschluß entrichten, dann ist höchstwahrscheinlich oder mindestens im Rathaus — Zimmer Nr. 7 — ein entsprechender Sitzungsauszug zu stellen. Vermieter unterliegen dem Zuschlag.

Bad Ems, 18. Okt. (Kredite für das Handwerk.) Wie wir erzählen, stellt die Reichsstaatliche Landesbank nunmehr auch für das Handwerk Diskontkredite zur Verfügung, namentlich für die Landwirtschaft zur Einbringung der Ernte und zur Beschaffung von Saatgut derartige Kredite gegeben hat. Der Diskont beträgt 13 Proz. p. a. Die Summen werden sich am zweckmäßigsten an die für ihren Beruf zuständigen Landesbanken stellen.

Bad Ems, 18. Okt. (Renteauszahlung.) Die Auslösung der Zuläufe für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene erfolgt Montag, den 20. d. Ms., vormittags von 9-11 Uhr im Rathaus, Zimmer Nr. 8.

Bad Ems, 18. Okt. (Goldene Hochzeit.) Am 20. d. Ms. feiern die Cheleote C. Luit, Albertrauthe, das seelige Fest der goldenen Hochzeit. Dem Jubelpaar wünschen Glückwunsch!

Bad Ems, 18. Okt. (40. Stiftungsfest des M.G.B. "Sängerkult.") Auf die morgen im Hotel "Meißiger Hof" stattfindende Feier des 40. Stiftungsfestes sei nochmals hingewiesen.

Bad Ems, 18. Okt. (Ring- und Stammverein.) Zu dem am Sonntag, den 19. d. Ms., abends 8 Uhr im Saalraum zur Krone stattfindenden 15. Stiftungsfest wird der Verein auf einem erstaunlichen Programm noch mit einer besonderen Lebhaftigkeit aufwarten. Es ist ihm mit vieler Mühe gelungen, den Bau-, Kreis- und Europameister in seiner Gründungsklasse, S. Vogt, zu bewegen, sein ganz besonderes Können im Gewichtheben zu zeigen. Vogt bietet Höchstleistungen und sollte kein Sportinteressent es versäumen, sich diese Leistungen anzusehen.

Bad Ems, 18. Okt. (Sängerfest.) Wie bereits mitgeteilt wurde, findet hier am 26. Oktober ein Sängerfest der Gruppe 2 des Rhenischen Sängerbundes statt. Die Einladungen zu diesem Sängerfest ergingen von dem M.-G. "Harmonie". Alle vorbereitenden Arbeiten werden von dem Verein in eifrigster Weise gefördert. Die "Harmonie" hat vor einigen Wochen den Dirigenten gewählt und in Herrn Mühlbäcker Werner einen neuen Führer gewonnen.

Herr Werner, Direktor des Limburger Konseratoriums, hat in Berlin die staatliche akademische Hochschule für Musik absolviert und war Präsident von Prof. Albert Becker (Senator der Akademie der Künste) und Prof. Arthur Eggers (Prof. für Opernspiel am staatlichen akademischen Institut für Kirchenmusik). Auf Grund langjähriger Erfahrung an leidender musikalischer Stelle in Berlin verfügt Herr Werner über eine reiche musikalische Erfahrung die auch der "Harmonie" zugute kommen soll. Den Sängerfest wird die "Harmonie" mit einem Begeisterungschor eröffnen, Bruckners "Großer Messe" ist dazu ausgewählt. In Erinnerung an die Feier des 100jährigen Geburtstages (4. Sept.) dieses großen Meisters.

Bad Ems, 18. Okt. (Verkehrsverein.) Wie wir schon mitteilten, hat der hier liegende Verkehrsverein seine längere Zeit ruhende Arbeit wieder aufgenommen. Aus dem Kreise der Bürgerlichkeit sind dem neu gewählten Vorstand bereits eine ganze Reihe von Anregungen zugegangen, deren Ausführung durchaus im Interesse unserer Stadt liegt. Nachdem 48 Mitglieder sich dem Verkehrsverein angeschlossen haben, soll in diesen Tagen eine Elite in Umlauf treten, die weitere Mitglieder wird. Wie wird überzeugt, dass die gemeinsame Arbeit des Verkehrsvereins reich viele Unterstützer der Bürgerlichkeit zur Mitarbeit veranlassen wird. Wer die memmischen Beliebungen zur Förderung des Verkehrs in anderen Gemeinden betrachtet, wird zustimmen, daß auch Dies aus diesem Gedanke nicht zu unterscheiden darf. Geben wir deshalb dem Verkehrsverein Mittel in die Hand zu reich eifriger Arbeit.

Die, 18. Okt. (Kinos.) Seit gestern abend läuft in den Marktheitstheatern der neueste Mata-Menzahlfilm "Die Tochter Napoleons". Reine trockene Historie oder Kriegsgeschichte bildet den Hintergrund dieses Filmes, sondern sehr interessante Begebenheiten aus dem privaten Leben des großen Kämpfers. Die außerordentlich abwechslungsreiche Handlung hält bis zum letzten Akt in großem Spannungszug. Prachtvolle Landschaften und Burghäuser, die damaligen Zeiten bilden die Scenerie. Die Geschichte ist eine wahre Kostprobe des Talents von Ludwig Hartig.

Diez, 18. Okt. (Gesellschaftsveranstaltung.) Montag abend 8 Uhr spricht im Saale Bremke, Markt, Pfarrer Starke, Düsseldorf, über das Thema: Christentum und Sozialismus. Im Anfang der S. P. D.-Ortsgruppe Diez. Freie Aussprache ist gesetzt. Für Beistung ist jedermann eingeladen.

Diez, 18. Okt. (Amtl. Viehmarktbereitstellung vom 18. Okt.) a) Rindermarkt. Aufgetrieben waren 19 Stück, darunter 60 Milch- und tragende Kühe, 28 tragende Färchen, 37 Jungtiere, 4 Jungstiere, 2 Kühe. Preisnotierung: Milch- und trag. Kühe: 1. Qual. 400-450, 2. Qual. 320-370, 3. Qual. 190-250 G.-M.; tragende Färchen: 1. Qual. 370-450, 2. Qual. 310-350, 3. Qual. 225-270 G.-M. b) Schweine- und Ferkelmarkt. Aufgetrieben waren 210 Stück, darunter 15 Läufter, 20 Ferkel. Preisnotierung: Ferkel 4-5 Wochen 8-12, 6-8 Wochen 12-18, über 8 Wochen 20-25 G.-M. per Stück. Marktovalauf: Der Handel auf dem Groß- und Kleinviehmarkt war schleppend. Der Abzug war nur ein unspezifischer Teil des angetriebenen Viehs.

Diez, 18. Okt. (Obstmarkt.) Auf dem geistigen Obstmarkt waren etwas über 110 Zentner Apfeln und 12 Zentner Birnen angefangen. Erzielt wurden folgende Preise: Bodenpfirs 8-10, Weiße Reinette 12, Schafsnase 10, Goldeneine 15, Baumannseine 14, Bismarckapfel 10, Prinzessin 14, Goldeneine 14-20, Kohlapfel 10, Wirthsapfel 12, Schöner von Boskopf 14, Robau (grauer) 12, Walzapel (weißer) 9-12, Kaiser Wilhelm 11, Kardinal 12, Orline Stettiner 13, Elterthörne 9 Mark. Die Nachfrage war so groß, daß sämtliches angebrachte Obst abgekauft wurde.

Nassau, 18. Okt. (Dienstausnahme.) Vorzügliche Müller, Oberhofssekretär Gabbel, Matzehühner, Gagel, Leher Günther und Oberlandjäger Moritz für die Wiederaufnahme ihres Dienstes gefaßt werden.

Singhofen, 18. Okt. (Geangewandtschule.) Die Arbeiten für den hiesigen Geangewandtschule stehen jetzt vorbei. Namhafte Preise sind herausgegeben, ju von Wirk. Gehilfen Ob.-Reg. Det. gleichungspräsident a. D. Dr. v. Weiller, Rev. Prof. Härtig, Graf Ramig, Generalfeldmarschall Hohenburg, ehem. Herzogin von Coburg-Gotha, Rechtsrat-koordinater Herr und andere. Dem Breitn. der seit 30 Jahren kein Fest feierte und jetzt sich als Höhe gibt, wäre ein volles Schloß zu gönnen. Der Delegationsfest findet am 8. Februar 1925 statt.

Rabenberg, 18. Okt. (Dienstausnahme.) Vorzüglicher Kempter und Amtsgerichtsrat Knauth ist die Dienstausnahme gefaßt worden. Die ausgewiesenen Vollbeamten kommen noch nicht juristisch, da Wohnungen und Diensträume inzwischen anderweitig besetzt wurden. Anteile des Oberlehrers Wöhrel, der nicht mehr nach hier zurückkehrt, soll Polizeikreis Romberg aus Wieren (Bezirk Kassel) die Vollzugsmeisterstelle bekleiden. — (Markt.) Die vorgezogene Setkermarkt war gut besucht, doch entsprach die Nachfrage bei weitem nicht dem Angebot, sodass ein großer Überstand verblieb. Schätz wurde für das Stück 11-15 Mark.

Holzhausen, 18. Okt. (Vorlesung.) Wie unglaublich hat der Wagnermeister Rohmöller zu Rabenberg schon in seinem Leben heimgesucht. Nach seiner Heimkehr aus dem Krieg litt er lange Zeit an den Folgen eines überstandenen Motorfahrschießens. Dann geriet er mit seiner linken Hand in eine Verbürgung und verlor dabei den Finger. Sofort vor wenigen Wochen entging er nur knapper einer Blitze. Bei den memmischen Beliebungen zur Förderung des Verkehrs in anderen Gemeinden betrachtet, wird zustimmen, daß auch Dies aus diesem Gedanke nicht zu unterscheiden darf. Geben wir deshalb dem Verkehrsverein Mittel in die Hand zu reich eifriger Arbeit.

Zur gef. Beherzigung!
Seit 1857 huldigt die Firma
ADOLF MEYER

Diez a. d. Lahn

dem Grundsatz
Marktplatz 8

Vorteilhafteste Preise der Waren sollen neben der altbekannten soliden Geschäftsführung u. fachmännischer Bedienung jeden Käufer zufrieden stellen.

Börse und Handel

Berlin, 17. Okt.

Die Börse eröffnete gegenüber der gestrigen Höchstbörse fast für Anleihen, die gesuchten Käufchen des Auswertungsmarktes trog Luthers wortreicher Schilderung nicht falsch. Aktien liegen bei Beginn der Börse eher schwächer, wobei allerdings viele Werte um Anfangskursen Geld hielten. Die Kursschwankung ist verhältnismäßig gering. Manche Bank ist heute wieder ohne Aufträge an der Börse erschienen. Ein Übergang wird die Börse durch die täglich sich mehrenden Kapitalumstellungen in Spannung gehalten. Die insgehegenden Maßnahmen an der Börse zum Verkauf gebrauchter Sitzungen machen sich allgemein bei dem sehr wenig umfangreichen Geschäft kurzfristig bemerkbar. Die Aufnahmeeinigung wird ebenso behindert durch den überall vorhandenen Kapitalmangel.

Devisen

Köln, 17. Okt. (Der Devisenfieberverkehr des Vormittags war das Geschäft ruhig. Gegen 11,30 Uhr nahm man: Dänemark 4,20%, London 18,89, Amsterdam 1,62%, Schweiz 8,0885, Paris 0,2213; Duffell 0,204, London gegen 85,45, gegen New York 4,49, gegen Amsterdan 11,59.

Getreide

Frankfurt a. M., 17. Okt. (Getreidehäuser.) Getreide, Hülsenfrüchte und Bierbieren ohne Saat. Weizenmehl, Roggennmehl und Kleie mit Saat. Preis je 100 Kg. Weizen gute Durchschnittsware deutscher Sorte 24—25,25, Roggen dagegen 24—25, Sommergerste für Brauware 25—28,75, Hafer inländ. 23—24, Mais (gelb) 20,50—20,75, Weizenkleie füllt, Spezial 0,35—0,39, Roggennmehl 35,50—37,50; Weizenkleie 12,50—12,75, Roggenkleie 12,25 bis 12,50. Tendenz: gefestigt. Da Weizen und Roggen haben je nach Saatzeitgebot Abholfrüte zu entsprechend niedrigeren Preisen statt, da die Rationen sich auf gute, gesunde Durchschnittsqualität beziehen.

Blechmarkt

Wiesbaden, 17. Okt. Ausgetrieben waren: 71 Dosen, 26 Ballen, 101 Säcke und Fässer, 33 Kästen, 82 Kästen, 300 Schweiße, davon 45 Stahl aus Holz eingefüllt. Marktwert auf Alsgemach mittleres Geschäft; bei Großhandel bleibt Überstand; ausgelegte Ware über Preis. An kleinen Waren (1 Pfg. je Bruttowicht) in Gründlichkeit notiert: Schalen: 55 bis 57, 56—58, 48—52, 10—16 Pfg. Butten: 47—50, 48—50, 38—42 Pfg. Nüsse und Süßigkeiten: 50—55, 45 bis 48, 42—44, 36—40, 28—33, 15—20 Pfg. Butter: 82—84, 74—77, 62—66 Pfg. Schafe: 40—45, 35—38, 25—30 Pfg. Schweiße: 91—95, 89—91, 85—95, 76—81 Pfg.

Leber eine Milliarde Rentenpfennigmünzen.

Rentenpfennigmünzen gibt es jetzt über eine Milliarde Stück. Schon Anfang Oktober waren mehr als 1010 Millionen geprägt. Davon kommen die meisten mit 282 Millionen auf jenseits zu zehn Pfennig. 5-Pfennig-Stücke gibt es über 222,4 Millionen, folge zu 50 Pfennig fast 2084, zu 2 Pfennig 1371, und zu 1 Pfennig fast 120 Millionen Stück. Am September ist insbesondere der Bereich an 5-Pfennig-Stücken um mehr als 57 Millionen vermehrt worden. Neue 10-Pfennig-Stücke gab es 32 Millionen, zu 2 Pfennig 184 Millionen, zu 50 Pfennig 14 und zu 1 Pfennig fast 6 Millionen. Neue Silbermünzen gibt es über 10,4 Millionen, davon 9,5 Millionen 1 Mark und 342 zu 5 Mark. Am September wurden über 222,4 Millionen Markstücke geprägt, zu 3 Mark nur wenig über 3/4 Millionen. Der Gesamtbild an neuen Münzen beträgt 1140,7 Millionen, von denen fast 1514 Millionen im September hinzukommen.

Wirtschaftliche Wochenübersicht

Von unserm volkswirtschaftlichen Mitarbeiter. Man hat vorgegeben in verschiedenen deutschen Städten gefragt. Zum ersten Male wieder nach trübseligen Jahren ein Zeichen wirklich gehobener Stimmung! Die wunderbare Schönheit des Grafen Zeppelin — seine Erfüllung, obgleich er längst tot ist — hat in Redditch vor ein Triumphant empfangen werden. Um fast gleichzeitig hatte die Deutsche Anleihe einen überwältigenden Erfolg abwegetragen. Das Hören der Flugzeuge sagt sich wohl nur auf den Triumph Zeppelins. Über im Ausland hat man auch die zweitbeste Überzeichnung des deutschen Anleihe als eines großen Erfolg Deutschlands geahnt. Auch in Deutschland selbst weiß man jetzt überwältigt diesen Erfolg vollständig zu würdigen. Das Ausland, das die deutsche Wirtschaft mit allem Druck und Drang befreite eine militärische Gold überantwortet, um zu unserer Leistungsfähigkeit und zu unserer preisgekrönte als Staat wieder wohlführen zu lassen. Beides Ding aber hat keine zwei Seiten. Der Zeppelin haben wie in demselben Angesicht, als wir ihm mit Freude als eine Glanzpart feierten, an die Amerikaner abgeschaut. Und die Anleihe, die uns das Ausland so anscheinend in den Schoß werft, wird uns in den noch kommenden Jahren und Jahrzehnten noch Schrecken genug kosten.

In der Sprache der Börsenexperten nennt man die Anleihen, die auf die einzelnen Länder entfallen, die Transche. Und in der Tat ist es ein recht helles Schild, das die einzelnen Länder sich eben der deutschen Anleihe angezogen haben. Die Ausgabe erfolgte überall zum Kurs von 92 Prozent. Das heißt Denominatio bedeutet nur etwa 100 Mark tatsächlich nur 92 in harem Werte. Dazu kommen die recht unbeständigen Prozessionen der Bauten. Sie betrugen in Augsburg 5

Prozent und auf dem europäischen Kontinent ein halbes Prozent weniger. So bekommt also Deutschland auf je 100 Mark Nominalwert rund 87 Mark in bar. Die Last der Begleichung mit 7 Prozent und die Amortisierung mit 1 Prozent Schuldenüberstand auf der volker Nominalhöhe der Schulden. Die amerikanische Transche muss sogar mit 105 Proz. amortisiert und natürlich auch verzinst werden. Man wünscht und also wirklich mit der Anleihe kein Geschäft in den Schoß, sondern man gibt uns eine tägliche Ruh zu knaden, die herzt und schläft und welche Tage von Edelmetall und Hochreicht nicht an sich traut. Geschäft ist eben Geschäft.

Trotzdem aber wir alle Ursache die Anleihe als eine wertvolle Hilfe zu betrachten. Gerüchte haben die Anleihehelden ihr gutes Geschäft dabei gemacht. Wer wenn dies Geschäft auf unsere Kosten ging, so ist das eher der gegebene und erst recht im Geschäftsbereich nicht verantwortliche Ausdruck unserer finanziellen und wirtschaftlichen Lage. Da der inländische Kredit etwas billiger, als das ausländische? Das wird wohl niemand bejahen, der einmal gepachteten gelehen ist, in Deutschland aus die Suche nach barem Gelde zu gehen. In den Zahlen der höchsten Kreditlinie gäbe man in Deutschland Jahrzehnten bis zu 75 Prozent. Und noch heute läuft sich der Michael-König, die einzige wirklich geflügelte Quelle in Deutschland, für größere Darlehen ein Jahresgehalt bis zu 35 Proz. zahlen. Wenn die Bauten für längliches Geld 8 Prozent gelten, so kann sicher Binswag sein. Wahrliches Geld gewinnt nichts Ungehörlisches. Und die Deutsche Wirtschaft arbeitet schon seit gut einem Jahre, wenn auch mit Achsen und Löchern, unter der Last kaum erträglichster Zinsen. Beträgtet man die Dinge von dieser Seite, so sind die Bedingungen, unter denen die deutsche Anleihe zu stande gekommen ist, gewiss nicht exorbitant. Es ist mit ausländischen Krediten in Deutschland viel Schwieriger getrieben worden. Aber es war auch eigentlich ziemlich Angebote nicht lingenötig, dass bei Jungen wie — 10 Millionen Mt. Kredit, 11 Millionen zurückzufordern wären müssten. Und in der Bewertung der Anleihe war man auch nicht bestellt. Wir sind in der Lage eines Mannes, der unter allen Umständen Kredit braucht, wenn er keinen Betrieb wieder einzurichten in Gang bringen will, und der dann die Bedingungen der anderen akzeptieren muss. Man kann den deutschen Unternehmern nur das Recht zusprechen, dass sie bei dem Abschaffung der Anleihe in London erzielen haben, was sie erreichen konnten.

Auf der Börse hat der Erfolg die aufscheinende noch nicht abgeführt. Das einzige Papier, das noch eine gewisse Steigerungstendenz erkennen lässt, ist deutliche Rente. Aber hier handelt es sich doch wohl nur noch um die letzten Zustände einer ausruhungsabrechneten Spekulation. Am Abgrund lässt man sich an der Börse durch die innerpolitischen Vorfälle in Deutschland mehr beeinflussen, als notwendig wäre. Die deutsche Einheitswaltung setzt ganz deutlich das Streben nach einheitlicher, trotz aller schweren Widerstände, die zu überwinden sind. Innerpolitische Krisen können uns von dieser Linie nicht wieder abrufen.

Spiel und Sport

Turnen

Turnverein Bad Ems. Zur heutigen außerordentlichen Hauptversammlung in der Turnhalle, abends 8 Uhr, wird nochmals eingeladen und um möglichst vollständiges Erscheinen gebeten. Morgen Sonntag verleiht der Verein im Wettkampf der Jugendlichen den Staatspreis — 4 mal 100 Meter Staffette — in Laurenburg. Abfahrt mit dem 1 Uhr Jungen-Freunde und Förderer der Jugend herzlich willkommen. Es wird einen harten Kampf geben, weil alle der Jugendgruppe angehörenden Vereine aus dem Unterhessischen teilnahmeberechtigt sind. Wir hoffen bestimmt, dass unsere Mannschaft den Preis sichern kann. Gut Heil!

Turnverein Taubach. Bei den diesjährigen Veranstaltungen des Lahn-Dill-Gaukups kommt sich auch der hiesige Turnverein erfolgreich beteiligen. Auf dem Gaunturfest in Braunfels konnte die bewährte Mutterfeste der 2. Platz in der 1. Schmetterlingsklasse belegen. In dem Bezirksteile in Niedern entzündete der Verein 4 Turner und 13 Jünglinge. Die Ergebnisse waren wie folgt: Turner, Blechmäpfen: Wolf Burchard 10 Pt., Anton Burchard 12 Pt., Joh. Lambert 13 Pt., Rolf Burchard 17 Pt. Jünglinge: Oberfläche: G. Stahl 10 Pt., Alo. Stahl 12 Pt., J. Zollinger, Unterfläche: R. Koch 5 Pt., Joh. A. Labonte 9 Pt., K. Strauß 17 Pt., Th. Schulte 8 Pt., E. Lehner 19 Pt., K. Schulte 23 Pt., G. Bernd 26 Pt., R. Moskopp 28 Pt., A. Reichenhaller 29 Pt. Bei dem Kreismeisterschaftskampf des 5. Samstags, der nach Art des Kreismeisterschaftskampfs am seligenen Sonnstag stattfand, errang R. Reichert den 14. und K. Jürschke den 15. Platz. Am 25. d. Monats besiegte der Verein sein 25. Erfolgsjubiläum.

Gauhalle

Sportverein Oberhausen 1910 e. V. Heute mit: In dem vom Sp. V. 09 Bad Ems zur Verabschiedung gebrachten Bericht über das Spiel Oberhausen 1 — Bad Ems 1 (vom Sp. B. abgespielt) entspricht ein Satz nicht genau den Tatsachen. Es sei hier mitgeteilt, dass die Schiedsrichter von Seiten Oberhausens nicht bedroht werden. Der Vorstand hatte noch kein Sch. R. Antrag, sich über das Verhalten der Oberhausener Spieler und des Publikums zu beschweren.

Sportverein 09 Bad Ems. Zur Auslösung ihres 3. Verbundspieles begibt sich die 1. Mannschaft am morgigen Sonntag zum Sp. V. "Nassauia" Nassau. Es wird dies einer der härtesten Kämpfe geben, den „90“ in seinem Meisterschaftsspiel zu denne hat. Die in den letzten Jahren zwischen den beiden Vereinen fortgeführten Spiele waren jeweils mit wechselndem Erfolg begleitet, und es wird auch diesmal nur die Mannschaft die Punkte einfischen, die

die höchste Energie und den meisten Willen zum Sieg an den Tag legt. — Die 2. Mannschaft des Sportvereins ist zur Auslösung ihres 1. Meisterschaftsspiels gegen den Coburg-Niedersächsische V. C. 07 nach dort verpflichtet.

Freuden, 18. Okt. Bei dem am vergangenen Sonntag hier stattfindenden Verbandsspiel zwischen 1. Mannschaft V. C. F. R. 19 Limburg und 1. Mannschaft Sportverein 1911 Friedberg entschied das Spiel 3:1 zu Gunsten Limburg. Der heilige Sportverein wird morgen Sonntag zum sogenannten Verbandspiel nach Thaleheim.

Aus Provinz und Nachbargebieten

Cronberg, 18. Okt. (Verband Gütersloh.) Ein hier stattfindender Gütersloh wurde nachts schwer beschädigt. Ein Wagen wurde zerbrochen und eine große Anzahl Stückgüter fortgeschafft. Über die Täter und den Verdächtigen der Südwürttemberg steht noch jeder Anhalt.

Griesheim, 16. Okt. (Gütersloh Gütersloh.) Ein schwerer Sturm durch den Schornstein bis in den Keller vollzogte der elfjährige Sohn eines Anwohners des Wirtschaftsviertels an dem Truppenübungsplatz Griesheim. Der Junge war auf das Dach gesetzelt und von da auf den Schornstein. Er fiel nun in den dichten, rauschenden und sandige schreiend im Keller. Schwarz wie ein Vogel, aber sonst unverletzt wurde er schließlich nach dieser blöde von seinem Vater mit einem Seil auf das Dach gezogen.

Dillenburg, 16. Okt. (Amtsunterstutzung.) Am nächsten Wissenbach wurde der Steuersekretär Herder gestorben. Ein 33-jähriger Elektronameister aus Thann versuchte sich hier unbürokratisch, das er angab, er sei der Sohn eines reichen Hotelbesitzers aus Leipzig. Er gab auch ein Telegramm an seine Eltern auf, wonach er um telegraphische Anweisung von 10.000 Mark bat. Ein Händler glaubte dem Schwinder und gewährte ihm ein Darlehen. Erst als das Telegramm als unbefolbar zurückkam, merkte der Händler, dass er Opfer eines Schwindlers geworden. Der Händler veranlasste darauf herauf die Festnahme des Elektronameisters.

Wiesbaden, 16. Okt. (Gründung einer freikirchlichen Gemeinde.) Dieser Tage wurde hier eine freikirchliche Gemeinde gegründet. Die vorbereitenden Arbeiten sind sowohl abgeschlossen, das im Laufe dieses Winters eine Anzahl wissenschaftlicher Vorträge stattfinden.

Schotten, 18. Okt. (Gräberfund.) Bei Vornahme von Kanalisationarbeiten in der Nähe der Kirche stieß man auf menschliche Gebeine und Schädel, die etwa aus dem 14. Jahrhundert stammen. Erstler befand sich im Umkreis der Kirche der Friedhof, auf dem man die Toten des gekreuzigten Christus begraben. Schon früher hat man bei Ausgrabungen hier Urkisten vorgefunden, zum Teil ganze Säule (Schenkel), die sich bei der Bodenbeschaffenheit (Lehmsohle) gut erhalten hatten.

Mainz, 16. Okt. (Schwinder.) Ein 33-jähriger Elektronameister aus Thann versuchte sich hier unbürokratisch, das er angab, er sei der Sohn eines reichen Hotelbesitzers aus Leipzig. Er gab auch ein Telegramm an seine Eltern auf, wonach er um telegraphische Anweisung von 10.000 Mark bat. Ein Händler glaubte dem Schwinder und gewährte ihm ein Darlehen. Erst als das Telegramm als unbefolbar zurückkam, merkte der Händler, dass er Opfer eines Schwindlers geworden. Der Händler veranlasste darauf herauf die Festnahme des Elektronameisters.

Hotel Oranien, Diez

— gegenüber dem Bahnhof —

Vom 19. Oktober ab jeden Sonntag von 4 Uhr nachm. bis abends 11 Uhr

KONZERT

Prima Bier und Wein, fl. Flaschenweine von 1,80 Mk. an. Reichtumhaltige Speisenkarte. Spezialität Oranienplatte. Hausmacher Bratwurst. Schweinerippchen mit Kraut.

Jeden Sonntag Dippe-Has mit Nudeln.

Es lädt freundlich ein HEINRICH ROSE,

Molkerei Süßrahmbutter

täglich frisch in 1/2 und 1 Pfund-Stücken bei Albert Kauth, Bad Ems.

Schade & Tüllgräbe

empfohlen:

Thüringer Rotwurst Pid. 1.80

Mettwurst

zum kalt und warm essen Pid. 1.70

Mettwurst weiche .2.—

Cornedbeef ausgewogen .82

Dose 1 Pid. engl. .68

Gouda-Käse Pid. 1.30

Edamer Vollfett " 1.60

Bohe Camembert vollfett " .52

Echter Emmenthaler Käse in Schacht 1.10, 1.30

Kranzfeigen Pid. 0.30

Trockene Zwiebeln

zum Einlegen geeignet 3 Pid. 0.35

Zentner Mz. 10.50

S. u. F. Kaffee reichsmeckende Qualität Pid. 3.—

extrafeine Mischungen Pid. 4.20 u. 3.60

S. u. F. Tee ausgebild. aromatisch Pid. 4.50 u. 6.—

Würfelzucker Pid. 0.46

Diez

Wilhelmstrasse 38.

Mieterschuhverein Bad Ems.

Montag, den 23. Oktober er., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung um „Am Römer“. Tagesordnung: 1. Geschäftsausschuss; 2. Vorstandswahl. Vorführung der Mieterschuhe für das Jahr 1925. 4. Verschiedenes. Mitglieder und Freunde des Vereins sind dazu eingeladen.

Bad Ems, 17. Okt. 1924. Der Vorstand.

LODGE

Hugo Schmidt, Diez

bieter an:

nur gutkochende Hellerlinsen

per Stück 45 Pf.

feinste Halberschädel & Backwürste

per Stück 25 Pf.

Bei grösster Auswahl

Schwarze Damenhalbschuhe Mk. 8.50 7.50 6.95 5.95
 Braune Damenhalbschuhe Mk. 12.50 10.50 9.50 8.50

Fuchtpantoffel mit guter Ledersohle

Mk. 1.85 1.20

findet jeder

Trotz Geldknappheit stets das Richtige.

Schwarze Herrenstiefel

Braune Herrenstiefel

Billigsten Preisen

Mk. 12.50 10.50 9.50 7.50
 Mk. 18.— 16.— 14.— 11.00

Kamelhaarsohnenstiefel und -Schuhe, warm von Mk. 3.50 an

SCHUHHAUS M. STERN

Römerstr. 62

BAD EMS.

Telefon 196

Todes-Anzeige.

Nach schwerer Krankheit entschlief saniert gestern abend 11.30 Uhr unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Elise Prinz

geborene Preis
im Alter von 73 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Diez, Biebrich, Hahnstätten, Hamburg-Altona und Las-Palmas, den 17. Okt. 1924

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Oktober nachmittags 4.00 Uhr vom Hause Alstadtstr. 27 aus statt

Nachruf.

Am 15. Oktober 1924 verunglückte auf Grube Holzapfel tödlich der

Hauer Carl Güll I.

Wir bedauern unter jüngerer Teilnahme mit der so hart getroffenen Familie den Tod des braven Knappen und rufen ihm ein letztes „Guteauf“ nach.

Act.-Ges. für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation zu Stolberg und in Westfalen.
Betriebsabteilung Laurenburg.

Laurenburg, 17. Oktober 1924.

Kartoffeln

zum Einkellern prima Industrie 5.— Mk. pro Zentner frei Haus.
Bestellungen erbetan an
Gabriel Lenz, Fachbach
Fernruf 269.

Kemmenauer Nachkirmes

Sonntag den 19. Oktober

TANZMUSIK

worauf freundlichst eingeladen

II. Maurer.

Heidelberger Faß, Diez

Samstag abend:

Metzelsuppe

Wollfleisch mit Kraut
Hausmacher Wurst

Emser Lichtspielhaus

BAD EMS

Großstädtisch eingerichtetes Theater.
Römerstrasse 62 — Telefon 169

Bes.: Arth. Umlauf.

Sozialdemokratische Partei

Diez an der Lahn

Montag, den 20. Oktober 1924, abends 8 Uhr
im Saalbau Bremer (Marktplatz) große öffentliche

Volksversammlung!

Ketner: Pfarrer Starke Dresden.

Thema: Christentum u. Sozialismus!

Freie Aussprache!

Die Einwohnerschaft von Diez und Umgegend ist
zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

DER VORSTAND.

Ein Versuch überzeugt:

Empfehlung für Wiederverkäufer und
Händler mein reichhaltiges Lager in

Schokoladen u. Bonbons

Gute Qualitäten zu Original-Fabrikpreisen.

Albert Rauh, Diez, Wilhelmstraße 5

Landwirtschaftliche Haushaltungsschule Nassau.

Der Mädchenkursus beginnt am 3. November. Anmeldungen sind sofort an Fr. Kühn, Nassau, zu richten.

Ring- und Stemmverein Bad Ems

Gründet 1890.

Sonntag, den 19. Oktober 1924 abends
8 Uhr im Saalbau „Zur Krone“

Feier des

15. Stiftungsfestes

verbunden mit sportlichen Vorführungen, Gesangsauftragen des Arbeiter-Gesang-Vereins Bad Ems.

Kleinpreisverlosung:

Hauptgewinn 1 Schwein

Anschließend BALL

Eintritt 50 Pl. Tanz frei

Getränke nach Belieben.

Die Musik wird von einer erkt.-Streich-

kapelle aus effekt.

Die Herren Ehren- und inaktiven Mitglieder,
sowie Freunde und Gönner des Vereins
sind freundlich eingeladen.

Da: Vorstand.

Landwirtschaftsschule Katzenelnbogen.

Das Semester beginnt am 3. November
Anmeldungen sind sofort an Direktor
Mayer, Katzenelnbogen, zu richten.

Birnen

N. Köhler, Niervera

Für die grosse Anteilnahme
durch Karten und Geschenke an-
lässlich unserer Silber-Hochzeit,
sagen wir auf diesem Wege unseren
herzlichsten Dank.

Karl Stephan u. Frau.
Bad Ems, 18. Oktober 1924.

Ia. Schafwolle für Steppdecken sowie fertige Steppdecken

heielt

Heinrich Arnold, Diez,
Polstermöbelgeschäft, Wilhelmstraße 19.

Alle modernen Mützen

in großer Auswahl und bil-
ligen Preisen neu eingetroffen.

Spezialität:

blaue Sportmützen

Eigene Fabrikat

Anfertigung sämtlicher Beamten-,
Vereins- und Zivilmützen.

Regenschirme.

Cravatten.

L. & W. Kah, Diez (Lahn)

Inhaber: Ludwig Kah.

MODERNES THEATER DIEZ

Hof von Holland.

Nur Sonntag abend 8.15 Uhr:

Das überall mit großem Beifall aufgeführte Filmwerk

Familie Raffke

ein Zeitbild in 7 Akten

mit Werner Kraus und Lee Parré in den Hauptrollen.

Als Einlage: Er — Er — Er

Lustspiel in 2 Akten.

GUTE MUSIK.

Holzappeler Kirmes 1924

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Oktober

Hotel Herrenhaus zum Bären

von nachmittags 4 Uhr

KONZERT

Kapelle Berneiser, Limburg

Montag von 10—12 Uhr

Frühkonzert

Küche und Keller das Beste.

Es lädt freundlichst ein EMIL BUSCH.

Kirmes in Niederneisen

Sonntag, den 19. und Montag den 20. Oktober
findet in meinem Saale

Große Tanzmusik

statt, wozu freundlichst einladet

Gastwirt Euler.

Grosser Pferdeverkauf

30 erstklassige Arbeitspferde jeden Schlages
darunter Gespanne Oldenburger Typ, steh-
en ab Sonntag zum Verkauf. Eine Anzahl-
lung ist nicht erforderlich und werden die
Pferde nach Vereinbarung auf Credit ab-
gegeben.

Gebr. Barnmann, Erbenheim

Mainzerstraße 11, Fernr. 6226/6234

Kaufe jedes Quantum

Schütteläpfel

Reinhard, Nassauer Hof, Diez.

Die Nibelungen

I. Teil: Siegfried.

Ah 17. bis einschl. 21. Oktober 1924

Etw. Verlängerung der Spielzeit
wird durch die Emser Zeitung und
Plakate bekanntgegeben.

Das Meisterwerk der Film-Schöpfung, ein Sendbote deutschen Wesens, deutscher Arbeit, Geduld und Kunst wurde in allen Großstädten des In- und Auslandes mit beispiellosem, aufsehenerregendem Erfolge aufgeführt.

Eigens für diesen Film gesetzte Musik, ausgeführt von der Emser Kurkapelle unter der bewährten Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Fr. Priester.

Vorstellungen, zu welchen auch Jugendliche Zutritt haben, finden statt: Ab Freitag, den 17. Oktober bis einschl. Montag, den 20. Oktober 1924, pünktlich 8.15 Uhr.

Außerdem für Auswärtige besonders geeignet am Sonntag, den 19. Oktober, nachm. 4 Uhr und Dienstag, den 21. Oktober, beginnend abends 7.15, endigend 9.30 Uhr.

Preise: Loge Mk. 2.50, Sperrsitze Mk. 1.50, I. Platz Mk. 1.20, II. Platz Mk. 0.90.

Anmerkung: Die Vorführung des II. Teiles „Kriemhilds Rache“ beginnt mit dem 14. November 1924. Näheres wird bekanntgegeben.

Zweites Blatt zur Emser und Diezer Zeitung

Samstag, den 18. Oktober 1924.

Nummer 243

Verzage nicht.

Verzage nicht, wenn alles bricht,
Denn alle Strohne sind verdiestlich.
Ein Sternlein doch, wird immer noch
In deine milde Seele funkeln.
Ja zu meiner Wahn, führt es hinan —
Es lebet dich immer vorwärts schreiten,
Und jede Dual vergeht einmal
Im Sonnenblag von freuen Zeiten.
Dann lächelt die Bergengnun zu,
Und all's, was wie Leid erschien,
Du fühlst es klar, so wienbar —
Es wollte läutern nur die dienen
Frang Ginga.

Helle Nächte

Das sind die Nächte im Frühherbst, die so hell sind, als wäre es noch im Sommer; und doch liegt der Sommer ja weit zurück. Nicht wegt mehr warmer, frischer Wind über die dunklen Felder, nicht zieht mehr Lust aus tanzend Blättern unter den Strohnen, die Lust ist fühl und arm an Dürsten, kaum daß sie noch eine Erinnerung daran zeigt. Man denkt an das Kortefeuuer, das im Abend brannte.

Aber die Nacht ist hoch und hell. Sie ist klar wie im Winter. Die Lichter funkeln, die Sterne flimmern heiter. Sie zählen gleichsam die Augen in die Höhe empor und machen den Raum zwischen Himmel und Erde in groß, daß die Schnüre aus deinem Herzen herausgezogen, und dich umfasst. Was ist das nur, daß man sich seit in diesen hellen Nächten? Ist die Erde nicht traurig und schön? Warum unter nicht ein friedvolles Zimmer, die hilft Auge einer Lampe und das Gespräch mit Menschen, die wir lieben? Weßhalb zieht es uns hinaus in die einsame Nacht, unter den weiten Sternenhimmel, der sich in unfer Seele spiegelt, das wir ernst und ganz feierlich werden? Geschenke uns S... und die Sterne zusammen, ruhen in uns... wirklich nur unter Schiffsästen, oder was wir verknüpft mit jenen Sonnenbahnen, die durch den Himmel schwingen?

Da schläft und tut eine Frage nach der andern. Niemand ist, der dir Antwort gibt, wie ein Ego hält es in dir wider. Deine Welt ist gefüllt von jener Welt; du bist allein; sie sind allein; nur der Schnitt bindet sich aneinander. Ob du schwaches Menschenlos! Und du läßt gar nicht, sich deine Fäden von selbst bewegen, daß du darunter lebstest, bald unter Bäumen geist, bald unter blinkenden Sternen. Die Stadt wartet schon, du mündest in ihre Straßen ein, und geht über gewohnte Wege. Ich weiß ist der Sternenmenschen über dir; er trunken in dem Nichts, das die Menschen nutzt. Aber deine Fäden geben sicher, und es ist bald um dich. Da schläft in deine Hölle, mal zurück wie einer, der in weiten, fanden Ländern war.

Heimkehr

Skizze von Clara Blüthgen.

Der Express fuhrte die Nacht — eine Stunde, noch eine, eine dritte. Bahnhöfe mit spätschwarzen Bogentüren waren für einen Augenblick ihre Liegenschaft über die Gleise, um im nächsten von der Dunkelheit geschluckt zu werden. Wie Leuchtkörper zündet auf unerwartet wunderschön kurb wie zu vergessen blieb nur — dann wieder Dunkel, in das der Rauch der Lokomotive eine leichte phosphoreszierende Helle leuchtete. Ein, zweimal die Aufenthaltszeit von wenigen Minuten an einer großen Stadt — hastiges Ein- und Aussteigen, Gedränge, Rufen, große Lichtfälle — dann wieder Dunkelheit und das einjähmige Stampfen des Auges, das man kaum mehr als Gespür empfindet und das deshalb so eingeschränkt bleibt.

Viele Tanten schließen nicht, so schwer ihre Ader auch nachgedacht worden waren. Die ganze Strecke von Münland ab war das Attribut ziemlich begierig gesucht: Eine gescheite Frau, aber doch Hausfrau werden, oder Künstlerin bleiben? „Überlege es dir wohl, ich weiß dich entscheid.“

Sie hatte die einzige Kämpf, mit sich gerungen: „Ich habe dich lieb, Rudolf, aber ich kann meine Kunst nicht aufgeben. Sie ist das beste Teil meines Selbst. Sie aufgeben, hätte, mit das Herz bei ebendem Leibe ausreisen.“

„Du missverstehst mich, Liebling, das verlangt ich nicht von dir. Du sollst ruhig weiter munden, nur heißt du dabei nicht verzerrten, daß auch ich da bin. Ich bin der Einsamkeit milde. Ich sehne mich nach einer geordneten Häuslichkeit und nach einem Wesen, dem ich an einer Stelle stehe.“

„Wer kann das ammen! Wer die Kunst einmal gepackt hat, den hat sie ganz“ — hatte sie gesprochen.

„Gut — also kannst du mich aus deinem Leben fernhalten?“

„Wie meinst du das? Willst du mich aufgeben?“ — Niemand weiß wie doch geworden.

„Ich brauch eine Frau, die ganz zu mir gehört.“

Um als etwas Menschenähnliches im Leben der Frau, die nun einmal meine Frau ist, betrachtet zu werden, bin ich mir zu schade.“

Wie schwer dieser Kampf gewesen war, dieses Aufzähmen gegen den Zwang, das Gefühl des inner-

sten Verwahnsenseins mit ihrer Kunst. Und daneben das Vorzeichen einer großen Freude, die kommen würde, wenn sie den Mann, den sie liebt, aufgriffe. Denn sie wußte genau, daß so sie mit jeder Faser ihres Herzens liebt — nie jemals war die Liebe in ihr Leben getreten, daß sie so ausgesetzt gelaugt habe. Lange fühlte sie ihr Geschick in der Woge schwanken, bis sich die Schale zugunsten des Mannes neigte. Da hatte sie die Mutter um seinen Hals geworfen: „Ich kann dich nicht verlieren! So will ich's denn versuchen. Meßt' kann ich nicht versprechen, es wäre Sünde. Aber mache mir später keinen Vorwurf!“

Nach kurzem Rausch die Tragödie der Frau, die die Dornenkrone des Genius um die Stirn trug. Die Enge der Provinzhof, in der der Mann als Staatsanwalt lebt. Die Sonderstellung inmitten einer gebürtigsterlichen Gesellschaft, in der die verfehlte Künstlerin etwas Unvereinbares ist, die ihr mit Missgunst, innerlicher Abwehr begegnet. Dazu all der widerwärtige Kleinraum im Haushalt, Dienstboten — an sich Kapuzen, aber dennoch Recken, schwer genug, um die Flügel an Aufschwung zu hindern. Eine fremde Lustlichkeit scheidet sie von ihrer Umgebung. Die gefährliche Lure des Allseinsprungs folgte ihr in die Ehe.

„Ich kann nicht mehr malen, seitdem ich niemand mehr habe, an dem ich meine Begabung messen kann. Es ist da etwas im Gehirn, das mich lädt“, sagte sie verworfen. Und ihr Mann entgegnete: „Will du Künstlerin, oder bist du es nicht?“

„Ist sie es? Wohl ist sie die Herrschaft über Form und Farb gebildet, das seine Empfinden für edle Einbildung — aber das, was ehemals ihre Stärke gewesen, fehlt, die Anmut des Seelenheims ihrer Modelle. Siegt es an ihr? O nein. Wer kann die Masken dieser Mittagsgesellschaft in die Seelen schauen? Wer aus diesen Seiten herauflösst, was sie darin gesagt? Lebendig kommt aus dem Stein schlagen, Geist aus der Materie entbinden?“

Inner dieses brennend interessante Grübeln: Beträcht mein Talent an dieser Umgebung? Habe ich dieses Talent unterschätzt? Ich und meine Löcher? O, einmal nur an einem anderen unter, unter neuen Eindrücken die Probe drauf machen zu dürfen! — Das war die schwere Stunde in Violas Tantens Leben gewesen, als sie vor ihrem Mann getrennt waren: „Nichts habe ich dir versprochen, als den Vertrug. Gönne mir ein, mein alter Lehrer Studium in Mailand — dann will ich zurückkehren entbehr ohne auswärts, um die Modelle zu räumen. — Aber vielleicht schlägt er grade.“ Sie kam mit plötzlichem Entschluß hinzu, „und Sie könnten unbemerkt einen Blick in das Zimmer tun, ehe er erwacht. Es ist einfach — aber freundlich, sobald es besser mobbiert wird.“

„Damit ging sie entschlossen voraus und öffnete leicht und vorsichtig die Tür. Aber der Kranke schläft nicht. Er lag halb aufrecht im Bett und kehrte den Eintretenden sein lachendes, verfallenes Gesicht zu. Man sah, er würde nicht mehr lange zu leben haben.

„Deshalb sagst du keine Hand gesetzt.“

„Lach das — es ist nur ein Spiel mit Worten.“

Immiten des lautes und schrillen Mailand, inmitten eines Kreises hochbegehrter Städtegenossen verfolgten sie diese hummerwollen Augen. Ob sie sie sehen wollte oder nicht, sie waren da. Sie ruhten auf ihrer Arbeit, sie sahen bei den hastigen Mahlzeiten auf ihren Tellern, sie lugten aus den dunklen Ecken der Küchen, sie legten sich nachts bedenklich auf ihre Über — und dazu diese Stimme. —

Mit inbrünstigem Eifer hatte sie sich auf das Studium geworfen, tagsüber im Atelier des Meisters, abends in den Art- und Gewandhäusern, wie eine eine Jägerin. Die Nacht hielt sie zum Tage gemacht, mit Studien, Entwürfen in ihrem kleinen Zimmer, aufgezogen von der göttlichen Aufzufredheit, die sich nie Genüge tut — daneben von dem Gefühl, dem Manne zu beweisen, daß das Opfer gelohnt habe.

Nach zwei Jahren unangeborene Anspannung aller Nervenkrafte war es gegliedert. Sie hatte ihren Lehrer malen dürfen, das Bild war zur großen Jahresausstellung zugelassen, eine silberne Medaille war auf sie entfallen, eine Auszeichnung, doppelt schweizernd für eine Deutsche.

Stumme hatte die Ehrenzeichen aus ihrer Handfläche, betrachtete den Silberberg und die seine Prägung im ersten Tagessiegeln — und wunderte sich, daß so wenig Freude in ihr war. Wieder fiel es beklemmend über sie: häusliche Pflichten, ein Verkehrskeits, der sie sich nicht selbst wünschen durfte, ständig vielmehr dem eigenen Mann — fremd überall.

Eines freilich wurde ihr geworden: die Mittagszeit brachte sie nicht zu fürchten, seitdem ihr Mann als Staatsanwalt nach Berlin versetzt war. —

Noch eine kleine Strecke Fahrt, dann hielt der Zug in der Halle. Ihre Augen suchten in dem beängstigenden Gemüß. Am nächsten Augenblicke umfingen sie die Atem ihres Mannes, ihr blaßes, übernatürliche Gesicht lag an seiner Schulter — und eine Welle übermäßiger Freude brachte durch sie hin ein Gefühl glücklicher Geborgenheit — ein tödliches, unmissiges Entzücken, als ob dies das eigentliche Ziel, das sie erfrebt. Arbeit, Anspannung, Ehegelingen gingen unter in der Schlechtigkeit, wiede bei ihrem Mann zu sein.

Sie traten in das neue Heim. Alle die verdeckten Dinge erschienen neu und schöner als sonst, mit joviel Liebe und Geschmack hatt' Rudolf sie in den großen hohen Zimmern geordnet. Ein Prächtigkeitlich, prächtig gedekkt, wie es die kunstfertigste Haustafel nicht besser hätte machen können — und so viele Blumen, ein Weihrauch von Blumen, wohnen sie sich, um die Heimlichkeit der Haustafel zu feiern.

Der größte und hellste Raum war als Atelier hergerichtet. Teppiche, prachtvolle Stoffe, ein paar erlesene Kunstsäcke, vieles aus alter Zeit, manches dazu ergänzt mit subtilen Kunstsäcken. An den Wänden ihre Studien und Bilder — fremd in einer Technik, die sie jetzt veraltet erschein, fremd, wie etwas, was überwunden nicht von ihr war. Sie sag sie mit schwarzem Lippen: „Was sie sie eine Königin? Hatte es über jahr gehobt? Wie ein Kind fühlt sie sich, das in einem fremden Garten verloren ist. Ihr Sohn sah sie ihres Mannes Hand, und wie ein paar Kinder gingen sie zurück ins Wohnzimmer. „Liebling, du bist so ill! Habe ich meine Sache nicht gut gemacht? Hoffentlich wird du es mir als Weisheit bei mir aushalten?“

Die Erinnerung an ihr unvergleichliches Mailänder Zimmerchen flog ihr oft durch den Sinn — Rückkehr, Verwohnung, und hier so norme Begegnung. Sie senkte den Kopf, beschäm durch so viel Altvorfahre.

Nun gäb er ihr Kaffee ein, butterte ein Musterstück, riebte ein Eis umgedreht her und sprang: „Ja, ich hab's in den zwei Jahren gelernt, Hansfrau zu sein. Du wirst dich zusammennehmen müssen, mein Platz wieder zu erobern.“

Da ward sie sich ihrem Manne ungestüm an die Brust und der Widerstreit der Empfindung löste sich in einer Art von Tränen. Dann griff sie die silberne Medaille und reichte sie ihm demütig: „Hier, nimmt — nicht ich, du bist es, der sie verdient hat!“

Ausklang.

Skizze von E. v. Weitra-Kassel.

„Darf ich das Zimmer einmal schen?“ fragte die Dame.

Die Vermieterin schien unschlüssig und hob ein wenig die Schultern.

„Mein Neffe“, sagte die Dame, „hat mich beauftragt, nichts fest zu machen, ehe ich den Raum nicht gebraucht.“

Die Vermieterin zögerte noch immer. „Es möcht ein alter Schauspieler in dem Zimmer, ein alter kranker Mann — ich glaube, er war Sänger von Beau; ein geschätztes Mitglied irgendwo an einem großen Theater. Aber nun ist es längst aus mit ihm. Er erträgt sich hämmerlich durch Schreibarbeit — für eine paar Großmutter. Morgen soll er ins Krankenhaus. Zu einer schweren Operation. Er wird wohl kaum von auswärts, um die Modelle zu räumen. — Aber vielleicht schlägt er gerade.“ Sie kam mit plötzlichem Entschluß hinzu, „und Sie könnten unbemerkt einen Blick in das Zimmer tun, ehe er erwacht. Es ist einfach — aber freundlich, sobald es besser mobbiert wird.“

„Sie sollen zählen, Herr Leonhart!“

— aber legendär — im Herzen eines Menschen — von dem der Künstler nichts weiß — da hält es weiter — da lebt es — Wort oder Melodie — unvergesslich — unsterblich — —

Franz Gottbold Leonhart verlor das Bewußtsein... für immer...

gram verzeichnete Franz Gottbold Leonhart in die Hauptrolle. Und dann kam die wunderbare Stelle ihres Toxos, die Stelle, da Sie der trauernde Witwe ihren Sohn zurückgab — mit den Worten: „Dein Sohn lebt! — ! Wie Sie das sagen!“ Wie ihre Stimme da, von innerster Traurigkeit getragen durch den Saal schüttelte — Die Fremde sah mit in ferne Weiten. „Untergehlich, unvergänglich!“ murmelte sie. Ich höre es noch immer — jeden Sonn — wäre es gestern gewesen. Habe meinem Kind später oft davon erzählt. Ich war erfreut damals erholt, erholen, bestreit. Ich gab mein Schicksal an seinem Abend ganz in Gottes Hand, — und es wurde gut, sehr gut, — mein Sohn lebt!“

Sie schwieg überwältigt. Dann trat sie zu dem Bett. „Ich habe nie geahnt, daß ich Ihnen begegnen würde. Sie die Stunde von damals möchte ich Ihnen danken!“

Die weissen Hände des Kranken zitterten.

„Und dann haben sie auch den „Hans Sachs“ gejungen, nicht wahr?“

„Es war meine Lieblingsrolle.“

„Ich habe sie später von vielen Verzähmtheiten gehört. In Wien, Dresden, München, — ja, sogar in New York. Aber niemals ist mir der Sachs so tief gegangen, wie durch Sie. Sie müssen wohl etwas ganz Besonderes hingezaubert haben. — etwas echt deutsches, das aus dem Herzen kam.“

„Es war meine Lieblingsrolle.“ Die Augen des Kranken zitterten.

„Sie dürfen sich nicht so aufregen, Herr Leonhart. Der Arzt schläft sonst“, sagte die Vermieterin ungern. „Kommen Sie, kommen Sie.“ Damit zog sie die Dame höflich aus der Zit.

„Ich miete das Zimmer“, sagte die Fremde draußen mit einem leichten Altemzug. —

Am folgenden Morgen wurde Franz Gottbold Leonhart ins Krankenhaus eingeliefert, aus dem er nicht wieder zurückkehren sollte.

„Nicht wahr, Schwestern.“ sagte er, als das Beißklappensmittel ihnen auf seine Operationsmaske trautete, „der Wimen fliegt die Nachwelt keine Reinde...“

„Sie sollen zählen, Herr Leonhart!“

— aber legendär — im Herzen eines Menschen — von dem der Künstler nichts weiß — da hält es weiter — da lebt es — Wort oder Melodie — unvergesslich — unsterblich — —

Franz Gottbold Leonhart verlor das Bewußtsein... für immer...

Menschen

Bemerkungen von Kurt Auernheimer.

Ein Mensch, der sich zusammennehmen muß, um lebenswürdig zu sein, und dem es gelingt, ist nicht lebenswürdig; ein Mensch, der sich zusammennehmen muß, um unlebenswürdig zu sein, und dem es nicht gelingt, ist lebenswürdig.

Was einen Menschen lebenswürdig macht, ist oft nicht so sehr das, was er hat, als vielmehr dasjenige, was ihm fehlt, und was, weil es ihm fehlt, ihn lebenswürdig zu werden zwang.

Starke Gewohnheiten sind der beliebteste Charakterist, doch was sie erfreut, ist in jedem Falle nur eine niedrige Form des Charakters. Der wahre Charakter ist härter, als die Gewohnheit.

Es gibt Menschen, bei denen der Neid unter Umständen sogar die Form ehrlicher Bewunderung annnehmen kann.

Es gibt Menschen, die dermaßen verlogen sind, daß sie sogar mit sich selbst nur hinter ihrem Rücken verkehren.

„Leidenschaft! — Welch ein glücklich gesundes Wort, dessen Zusammenfassung noch den Stempel einer volkstümlichen Beobachtung der der Stiere trägt! Denn in der Tat erkennt man die Leidenschaften vor allem daran, daß sie mit allem und jedem leicht fertig sind. Der lästige Mensch braucht Zeit, nicht nur, um zu entscheiden, sondern vor allem, um dem einmal Entscheidenden gewissenhaft nachzudenken.

Menschenverächter sind selten Menschenkenner — was die Menschen spricht.

Menschenkenner sind selten Menschenfreunde — was gegen die Menschen spricht.

Wer seine Berechnungen im Umgang mit den Menschen auf seine Rücksichtlichkeit basiert, behält in unendlichem unter hundert Fällen recht. Wer im hundertsten behält er unrecht, und nur dieer hundert Fälle entscheidet.

Mensch wird oft, ja gewöhnlich, mit gemeinen Mitteln erregt; Macht über Menschen nur mit den allgemeinen.

Die Menschen hassen, ist leicht, sie zu kennen, schwerer, am schwiersten, sie zu lieben, wenn man sie kennt.

Wahrheiten

Von Georg Neges.

Durch das lästige Aufdringlichkeit verdichtet man sich leicht die Augen für die umgebende Welt.

Der Mensch ist läufig ein anderer; von seinem Nachbarn aber verlangt er Sicherheit des Charakters. Die Liebe ist der stärkste Egoismus; sie ist unerträglich.

Manche Frau erwartet von ihrem Gatten, daß er sie verstehe, obwohl sie sich selber nicht versteht. Der Mensch zeigt oft nach Neid auf die, welche seinen Erfolgsweg aufwärts blicken, weil sie ein Stück Höhe mit erreicht.

Mancher wird ein großer Mann und gewinnt weilen Fern- und Ausblick, indem er auf die Köpfe anderer sieht.

Als er wieder kam

Stück von Heinricher Brausbutter.
Herrnstadt! — Er ließ sich treiben durch die vielen Gassen, nach denen er sich lange schwere Jahre geführt, ließ sich leiten vom Instinkt der alten Gewohnheit und gug die Luft ein, die ihm an jeder Straßenecke neue alte Erinnerungen entgegenbrachte. Bis er unwillkürlich auf den alten Weg gekommen war, deponierten er eigentlich diese werte Reise gemacht hatte. Die lange Bräde ging er, an dem schmiedigen Flusse entlang, der die vielen großen und kleinen Schiffe mitten in die Stadt trug, von denen ihm damals sein einziger Freund gewesen war; an wachsig-dünnen Strand und den anderen Ufern davor, die immer den Bild freigaben in eine alte Stadt mit Wehrmauern und Toren; durch das Orte vor über den herrlichen Längen Markt mit dem Kreislauf und dem schönen Rathause, und dann durch die belebte Geschäftsstadt; die alte Langgasse, deren verändertes Geheim ihm anfangs so fremd gewurzt.

Am Ende des Langgästeortes war ein Almosen laden. Da hatte er meistens, wenn er auf diesen Wege war, vor dem polnischen Schuhmacher gelandet, hatte geküßt, gesegnet, gesalbt und lobtisch für die lebige Feuerung ein persönliches Städtchen herausgeholt. — Heute reiste er sich hoch auf, als er eintrat. Er war ein Mann geworden, hatte verzerrt, was er sonst hatte, und nun, den Kopf zu halten, der ihm damals vergraut wurde, den beiden Augen — das er heute für die zweiten Blumen auf den Leopoldinischen Kämpfern hielt. Er hatte die Seele bewahrt und die Macht dazu ergrungen.

Ein wundervoller ruher Abend trug er in der Hand, als er vor das schmale alte Batriehaus trat, mit dem breiten Veranda davor. Noch ein paar Minuten, ein paar Doppelpunkte, und... — Ach, da kam ihre Mutter aus der Kammer. Sie ging jetzt die schmale Treppe aus dem Vorrath abwärts. Da holt nicht lange an den Schließmechanismus ihres Wandschlosses auf, als sie hier herunterstieg. Er wollte sie die alte Frau untersuchen, sie begleiten. Aber etwas Besonderses in ihrem bleichen Gesicht hielß mir auf. So folgte er ihr im Schaud von ein paar Schritten. Ihr Weg war ja der seine auch.

Er war fremd geworden in der Wasserstadt. Die Menschen kannten ihn nicht mehr. Und die, deren Gesicht sich in seinen Augen kaum verändert hatten, hatte er sich so verändert? Ein alter Herr mit weissen Zöpfen, die unter den schwarzen Haaren heraustraten und einen interessanten Charakterkopf umrahmten, kam näher. Drehten sie vorher, jämmerlicher Sommer war, und er öffentlich mit langen Säcken nur seinen gewohnten Spaziergang machte, trug er ein altes dunkles Mantel, ein weiches Holstuch, Weberschnur und eine leere Altmannspfeife unter dem Arm. Das war sein Letzterleben. Er kam damals ein wenig zum Sarge des alten Herrn gewesen; aber heilig fühlte er zum ersten Male eine solche Erfahrung, das er so tief ergriff, wie als Schriftsteller. Doch der Rappo mit mechanischer Haltung stand auf und als Kleidergeschäft und ging vorüber.

Ein Prinzipal mit gefüllter Mütze kam mit gefüllter Mütze aus der Schule, blieb einen Moment stehen, als ihm unverhohlen und ganz versteckt weiter, sah mich vielleicht noch, ich trug auch diese grüne Bluse, sah mich und wußte natürlich damals: über heute noch einmal so wie die Dame heute mit der gelben Bluse, Jung... Doch nun, heute... — Dame plausig hörte über was herzlich, aber gar nicht überredet: „Das, das!“ Er schaute nun ein guter Bekannter von damals mich vorbei, nicht ihm freundlich zu sein, als läge sie sich alle Tage, über konnte nicht seinen Schrift, dann um seiner Seide gern laufend eine junge Dame in weissem Kleide. —

Er merkte erst jetzt, daß sie längst an dem Kontor vorüber sein müsste, bedachte auch jetzt oft, daß ihre Mutter schon längst gestorben ist, daß wir einst für unsere Eltern amtierte und mehrmals Leben blieb und sich mit der Dame über die Augen wischte.

Es hämmerte jetzt, als eine gebrechte, schwache alte Dame sich durch den Stein-Mosaiк erhob, auf dem sie lange wie versteckt sitzen hatte. Als sie verhündeten kurz, seit sie und irgend ein fröhlicher Mann in hellem Sommergewand hinter einer Hecke hervor, flog sich mit unendlichem Begeisterungen über nach allen Seiten und mit leichtem Kunst auf ein Bildschrank darüber dastehender Rosen vor.

Wöbeln! Tabletten

in einem kleinen Koffer
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh

Im Kampf um Liebe.

Komödie von Rudolf Hollinger.

(2)

Das Programm war denn auch in allen „Aufwands“ durchgeführt worden, und erst lange nach Mitternacht war Luisa in ihre Wohnung zurückgefiebert. Die dreireihen Säulen waren noch für den folgenden Tag mit einer langen Zeitung belegt, über die sie hätte sich ununterbrochen hinwärts begeben wollen, aber sie hätte sich unter irgendwelchen Vorwände bei ihrem entzündlichen Dame nun zuerst die drei Tage abgelogen, die sie Hermann Brodes als Testi aufgestellt hatte, und sie reichte mit Sicherheit darauf, daß er sich schon in dieser Frühe bei ihr einfinden würde.

Doch er bis dahin gar kein Lebenszeichen gegeben, ihr nicht einmal einen Gruss oder eine Blume geschickt hatte, beunruhigte sie trotz all ihren innerstaatlichen Vertrautens in seine Ehrenhaftigkeit doch eben wenig, und sie hofft von der breitenden Ungeplagt, seinem Erfreuen entgegen. Aber der Tag rückte immer weiter vor, und noch immer ließ er sorglos auf sich warten; sie hatte sich die Zeitungen bringen lassen, die heute so ausführlich über die geheimnisvolle Erwähnung des Amerikaners William Langheds berichteten, und sie hatte diese Berichte wiederholte mit dem größten Interesse gelesen. Ihr höchstes Glück war dabei ganz unbewußt geblieben. Nur an der Stelle, wo davon die Rede war, daß der Chauffeur den unbekannten Amerikaner des Ermordeten für eine verkleidete Dame gehalten habe, hatte sich ihre Seele vorübergehend in mühsame Gedanken gezwungen. Jim großen und ganzen über mußte sie mit dem Bericht doch recht wohl zustimmen gewesen sein; denn der respektierte Schlußpauschal, das man für die Auflösung des mysteriösen Verbrechens aller wahrhaftig nach auf die Gunst des Juwells angedeutet werden sollte, hatte ihr sogar ein kleines

Die Stunde

Elige von Hret Diedt-Wagdenburg.

Durch das Geist der Jahre sei der Abend schmäler der untergegangenen Sonne, Schwindig sei die blühende Heide im holdenden Glanz des Tages. Weit öffnet sich zu dieser Stunde das Herz des Menschen, zu suchen in der Schönheit unserer Seele auf den unvergleichlichen Hügeln der Sehnsucht das Göttliche.

Ein stille Wege von seinem Hause in einer Stadt, wo aus einem kleinen Hügel der Heidehang und sonst mit großen Augen in die stürzende Kraft der Sonne. Doch keine Wahrheit lag in seinem Auge, kein Abendrottei der seine Blöße eine unruhige Seele hörte fortwährend über das gedämmte, verschüttete Gesicht zittern durch seine Hände und füllen sich dem ganzen Körper und dann sich dem ganzen Körper, eine Art eines Schmerzes, der über die Seele und aus ihr in einen schweren Tod —

Umherwirkt war in dem Haus getrennt, Bett und Säckchen, als er bereits zum Bettreit erwacht war, und davon hatten seine Eltern sie angeleget und mit nach Haus gebracht, denn es war ein Schatz und mit kleinen Augen, zarter Haut und hellen Lippen gezeugt. Sie beiden hatten sich schnell ergriffen, und als ihre Freundschaft schwang sich dann das Band einer hohen, reinen Liebe, das sich nach dem Tode der Eltern zu Manu und Frau vereint.

Haupts, vorles, der Heldauer und seine Frau Annemarie hatten ihr Glück verdient, denn beide waren reichschaftig, gut und voll glänzender Fortvertrauens. — Das Weib aber lachte ihre erste Stunde, auf die sie monatelang gewartet, in einer und doch vielen Verlangen, in dem Zweck ihres Kindes ein Kind. Am lag sie traurig in der dunklen Stube, und hörte die Erbahn. —

Hannes Haupts, aber, den die anderen Frauen einen kleinen Heiteren nennen, denn er hatte die Stadtschule besucht und brachte sich gern und mit Wissens, — ja aber auf dem kleinen Hügel, eine Seele vom Hause entfernt, daß er ihr Jammer nicht höre, das von uns das Herz geschrift. — Seine Seele ist in einer wohlbekannten Angst, fürchte sie, so flotte sie, was dann —

Der große, starke Mann zitterte um ganzen Körper, mit Wahr nur unterdrückte er ein trostloses Schauspiel, aber begossen sahen sich seine Lippen zu einem Weber zu formen. —

Die Sonne sank. —

Was soll er dadon, was ging es ihm an.

„Herrgott,“ sagt die Dame in beider Angst nach, was du willst, ich mich schämen mein Bedenken, dass man morgen früh bis abends spät, in Donner und Dornen — aber lag nicht hier —, sie meint Weib. — Wenn geht, nimmt mich für sie, — ich mich sterben, die sie lebt. — Herrgott, ich bitte dich, las mich nicht an zu eng leben, tu mir es an, das ist dir sehr schaft. — Wenn sie stirbt, — ah — mein Gott, so möcht ich gleich verperschelt. — Alles, was du willst, das kann mir mit — aber las mein Weib, mein armes, am Leben, — auf dem Klavier will ich's danken. — Du weisz, was, wie ich dich immer weiß, was ich dir gedankt habe, — in dir alles geschenkt, in dir — alles, alles. —

Die Sonne war verschwunden. —

Hannes Haupts Hand öffneten und loslassen sich, seine Augen braunen in liebholster Erregung, die Blasen wollten die engen Hände sprengen. —

Der Heldauer, der große und starke, war höchstwahrscheinlich ein Deines Kind, da er das Kleid am Stecken konnte. — Der Abendabend strich über die Heide und läutete seine Stimme.

Leidvarend wurde plötzlich die Tür am Hause geöffnet, der Doctor erschien auf der Schwelle.

Der Doctor hand mit einem Buch, — kleine Muscheln waren zum Jenseit gesammelt, eben trugte das Geblüm, wichtig. — Blumendieb hatte der Doctor in den schönen Abend himmelgebaut, bis er den Doctor auf den Hügel wie eine Süße steigen sah. Da hörte ein gütiges Lächeln über das Gesicht des alten Menschenwesens, und während er seine Brille von der Nase nahm, um sie zu putzen, rief er, so gut es gehen wollte, durch die hohe Hand:

„Poz will, Bauer, ein Engel, — ein wachsiger Engel, — und die Frau wohnt und munter —“ — und drohte sich dann schnell um, denn er wollte nicht sehen, wie der große, starke Mann darüber wachsend in die Knie sank und mit erhobenen Armen dem Schphee diente. —

Mar und Ernst stand der Abendstern am blaßblauen Himmel. — Die Heide war zur Menge gegangen.

Nun jedoch verquiegtet sich ihre Laune von Stunde zu Stunde. Am Neben wurde sie ja dieser qualenden Ungewissheit dadurch ein Ende gemacht haben, daß sie Rosed in seinem Atelier zusetzte, aber sie sagt sich, daß das ein sehr unglückliches Schrift sein würde, und um ihres fünfzigsten Bildes willen glaubte sich hier gewünscht in diesem entzündenden Augustgut jeder unüberlegten und vorzeitigen Handlung entgehen zu müssen. — Der Doctor ohne ein Wort der Erklärung einzig fortblieben könnte, was bei seinem Charakter ja völlig ausgeschlossen, und bis zu dem Ablauf des heutigen Tages wenigstens durfte er darum seinen Schrift nicht mehr aufsetzen. — In den letzten Augen ihrem Stolz und ihrer wohlbekannten Würde dieses vergebene hatte. —

„Wen darf ich dem gnädigen Freunde melden?“ — Da pochte ihr Herz in ihrem dünnen Schaf, daß sie alle Kraft des Willens aufsetzen mußte, um den mit so leidenschaftlicher Sehnsucht erwarteten Besuch so ungern rüdig zu empfangen. — Der Doctor kloppte und trat auf die Schwelle; aber statt ihr, wie es mit Bestimmtheit vorausgesetzt batte, Hermann Rodedes Karte zu überreichen, sagte er:

„Eine Dame, die mit ihrem Namen nicht genannt hat, wünscht das gnädige Bräutlein zu sprechen.“

Luisa war in ihrer zornigen Entzückung ohne weiteres entzückt, die unbekannte Beijuterin abzuweisen zu lassen; aber noch eh sie das erste Wort aussprechen können, stand sie bereits im Zimmer. Und jetzt dachte die Brasilianerin keineswegs mehr an eine Abwesenheit; denn auf dem ersten Bild hatte sie die in diese Trauer Kleidungsstücke erkannt.

Sie wußte dem Diener ein Zeichen, und zu- rückzusehen, und stina der Entzückenden entgegen.

Intermezzo

Von Erwin Nielsen.

Der Briefbote bringt eine entzückende Dame, in Gewand eines Herren, freit ein.

Er kommt neben mir Platz, schreibt den handschriftlichen Briefsteller ihrer Wohnung ein.

Er läuft sich in die Zeitung blicken, an die Seite des Wagens. Wenn er einmal nach längeren Unterhalt, ein Wort eingetragen, merkt man, daß er früher im Bade begangen hat.

Aber du paßt ja garnicht auf!

Er läuft jetzt, nicht, markiert leichts Aufmerksamkeit, läßt wieder die Augen in die Drausen halten.

Sie läuft zu sprechen fort.

„Du bist ungeheuer!“ erklingt es plötzlich mit etwas knüpflicher Betonung.

„Ich entdeckte meine Altenreiche, eine umjagende, prächtig illustrierte Albenreihe, die mir letzterdings unglaublich interessant war.“ — Die Dame sagt. Sie läuft aus.

„Ich bin bei „Kästchen“ angelangt. Sie macht Schreibspanner, er heißt anständig.

„Aber ob solche ich die habe an.“

Sie läuft nicht mehr, hört jetzt jugendliche Scherzen und versucht zu haben und läßt mit angenehmer Interessiertheit in meine Briefreise.

„Ich hat mit einem eindrucksvollen Knüppel seine Zeitung zusammengeknüpft, einschläft und geht, mit häuslicher Bluse außerstande, mit ununterbrochenem.

Die Albenreihe hat ihren Platz gesucht. Ich schließe sie wieder in die Altenreiche.

Die Dame lächelt. — Und der Herr — beginnt langsam wieder die Zeitung aus der Tasche zu ziehen.

„Ja, sind dean... sind denn so viel Bewerbungen eingelaufen?“

„Ja — leben Sie! Ich habe vor allem die Umfrage mit den Kennworten geöffnet. Drei Wochentage voll mit Ihren Werken.“

„Sie Karl! Und ich soll drei Wochentage lesen?“

„Unsinn. Alles Muskulatur, 19 Klats, am zu 6 Heller — macht 1 Krone 14.“

„Die Preise?“

„Der ersten bekommt meine Frau — unter den Personen Suzanne Minck; den zweiten... ich habe eine Geschichte aus meiner Jugendzeit gehabt; den dritten kriegt ein Herr Theodor Sturm in Hujum für die Novelle „Immensee“. —“

„Der ist doch lange tot?“

„Nu — wer weiß das schon?“

Der Briefbote kommt heute!

Sagen Sie ihm, daß er unsere Zeitung auch im November bringen soll.

Der unpraktische „Zeppelin“.

Humoreske von C. Ponte.

Unter Freiheit wird bestimmt mal Puffsticker, das steht fest: „Zeppelin“-Daher natürlich; vorsichtig steht er in Segta.

Heute kommt er nämlich bedrückt aus der Schule nach Hause; ich merke gleich: da hat was nicht geklappt.

„No,“ fragte ich, „was war los, was hat's gesagt?“

„Gezeigt hat es nichts,“ erwidert Freiheit halb betreten, halb ergründet.

„Was dann?“ Rausgeschmissen?

„Nein, — Erste geslanden, in Erdkunde, kommt es abgedreht.“

„Warum?“

„Ja, Mutti, es ist doch wahr, daß er jedes Stunden braucht.“

„Wer dann?“

„Na, der „Zeppelin“ für seine Fahrt nach Amerika!“

„So, ich glaube es.“

„Mein allen Motor?“

„Na ja, genauso doch! Aber deshalb bist du doch nicht in die Esse gestellt worden?“

„Doch! — nämlich, weil ich gelacht habe.“

„Worüber?“

„Weil uns der Lehrer verurteilte.“

„Verurteilt — ?“

„Ja, Mutti, er hat nämlich gesagt, die Sonne bewegt sie gar nicht, aber die Erde dreht sich immer selber rum, und wenn es bei uns schon Abend ist, dann ist es in Amerika erst Mittertag, und ob wir das begreifen sollten?“

„Wer Mutti, dann soll denn das Ukr sein?“

„Wer Mutti, dann braucht ja der „Zeppelin“ bloß hochzufahren, weißt du, ordentlich hoch über die Wolken, wo kein Wind mehr ist. Und dann dreht sich die Erde sich immer weiter, und wenn Amerika kommt, geht er wieder runter. Denk' mal, bis so von Mittertag bis Abend, aber man keine schlafend Stunden!“

„Aber Mutti, — ?“

„Na, siehst du, und das könnte ja schließlich sogar irgend ein schlaffer Ballon. Wozu brauchen wir dann 'n „Zeppelin“ mit 'nen halben Dutzend Motoren?“

„Aber Jung!“

„Ah, ja, sag' mal, Mutti, er hat sich ja bloß geweigert, daß ich es gleich gemacht habe!“

„Wer denn?“

„Der Lehrer!“

„Jungs aber handelt es sich nicht mehr um ihn außen. Damit, daß Sie Verbrechen auf Verbrechen auf Schouung verirrt,“

„Magde deine Worte, Jungs! Wenn du willst, daß es endlich zwischen uns zu voller Wahrheit kommt, und daß ich mich gegen den unzureichenden Bericht verteidige,“

„Sag' mir, was du willst,“

Emser Chronik.

Noch vom Veed or seine neue Heine vom Dorf!

Wie Sie sehr Brief vorlagen, kann ich mich natürlich wie immer, sehr gefreut. Ich will ein sehr gutes Gedächtnis haben, um Ihnen kann ich die mittleren, die Sie bis jetzt bis zum 15. Oktober zurück, als mir bis zum ersten, wie der Fall war. Um bestmöglich den Schuhmachermeister zu erhalten, für die die das nicht zu unterscheiden scheint, muss ich denken, dass auch der Schuhmacher zwar überzeugt kann, aber es kann doch schwierig, dass du als Chronik nur in die Schuhmacherschule gewählt waren bist, wobei unter Deinem Künstlernamen im Ausland vertrieben. Mit dem Geschäft ist es so ein sehr Sach, denn wenn man einen Gewalttheoretisch durchsetzen will, muss man schon ein Künster sein und sonst gibt es Doppelzweck. Bekanntlich ist es leichter, ein Städte gerecht zu machen, als es schwierig oder e-schwierigkeiten in der Rechtslage für sich zu meinen. Weil, wenn ich die manchmal selbst schwierige Probleme mit ungewöhnlichen Sätzen der Sachen — so — mit der Rechtslage nach ist, ist sie diese manche — versucht zu machen. Allerdings ist es nicht gut, dass du mich natürlich auch das Schuhmacherschule überzeugt kann, wenn es mir nicht gelingt, die Schuhmacherschule gewählt waren bist, wobei unter Deinem Künstlernamen im Ausland vertrieben.

Ich glaube nicht recht bestanden zu haben und müsste das altmittelalterliche Dämmerin ein wenig betrachten; doch da habe ich noch und wies schamhaftkunst am besten. Wohlhabend. Was jetzt doch der Kindesleid natürlich und immer wieder mir ist die nur den Jungen... wenn man ihn auf den Kopf stellt... ist's eine Wahr das gibt, du magst glauben oder nicht. Ich habe ganz sicher einer Mutter. — Und wenn ich dann lach, dann lebt er mit. Nun glau... der wenigsten spielt noch mal die Seige.

Der alte Frik zum Gehaltsabbau.

Von E. B. Hellendorf

"Alban der Schöller und Albrecht," das kann ich durchaus nicht bestehen, wie es nun scheinen möchte. In dem, unbekannt zu der Lebendigkeit des Albrechts des Großen, Berlin 1832—1831 haben mehr folgenden ehrwürdigen Brief, der auch heute noch gezeigt werden darf:

Auden de Ge Rath v. Taubeneck. 4. April 1788.

"Ich danke dem Ge Rath v. Taubeneck für seine guten Gesinnungen und gesetzlichen Rats. Ich finde über solche zu weniger applicable, als die erneute Leute jenseits Ozeanischen können so kommen ich leben müssen, die die Lebensmittel und alles jetzt in dieser Welt beliebt. Ein elegantes internationales Publikum sollte alle Zeile. Jeder Kaiser war mit Freude und Hoffnung für die Palme gehoben. Die Satz war in vollem Gange. In allen Orten liegen die Schelten für den Romantischen und unsichtbaren. Wer die Schriftsteller unter uns lieben Kaiserlands hatte geschlagen. Doch waren sicher tollen die dichtesten Eleganzabende ohne Unterbrechung durch Ems' der Weltreise hier ausgetrieben.

Undchen will ich auch keinen Platz und die darin liegende gute Erziehung annehmen und füllen die Stellung von ihm selbst zur Ausbildung bringen und ihm höchstlich 1000 Thaler mit dem Vorbehalt, dass er sich über die ganze Welt meilen werden, diese Berufung in Application bringen."

Leder lädt sich der Bericht über die Wirkung dieses Gehaltsabbaus auch in den nächsten Tagen nicht anfinden. Es steht hier und die Meißnerwald,

die die Meißnerwald,

die Edo durch die Baden und Schall;

ganz fern nur das herzliche!

Die letzte Spalte reicht jetzt.

Der in die Lust... sua sine!

Die Sänger sind an einem schönen Platz.

Der Sommer hat herzliche!

Bar wenig Almosen noch erfassen

mit ihrem beschwerlichem Ritter;

es waltet nun manche Daag mit sel.

noch auch die Freude läche!

Mit leichtem Sommerfrühling

fand sich die Berge frisch!

Ach, hat die ganze Herbstzeit holt,

die alle Blätter verloren...

Doch hat noch in ein Wissen!

Der Gott von Bergwald lädt!

"Vorname-Ems" als Vision

zu Dream am Schloss schaut!

Bad Ems, Vergangenheit und Zukunft.

Man schreibt mir:

Ende des letzten Jahrhunderts des zweiten Jahrhunderts hat ein Landtagsabgeordneter den Nachruf geschrieben. Bad Ems gleicht einem schlafenden Dorf. Seit jener Zeit sind wir von Menschen, Dorfbewohnern geschrieben und gesprochen. Melnes Ems' schafft uns Unruhe. Der Begehrlich mit einem Dorfwochen man gelten, entwurzelte geschlossen hat den Dorfbewohnern aber nicht. So in jedem Jahrhundert ist es in jeder Erziehung und in jeder Verbindung zwischen den Menschen und den Dorfbewohnern zu pflegen und zu warten. Das kann so: Während der jungen Zeit, so schreibt Wilhelm I., ist mir nach Ems' Raum, und unter späteren Befehl ganz unbedeutend in der ersten Reihe des deutschen Befehls. Eine bessere Reklame als der Wilhelm I. kommt nicht. Eine kurze regelmäßige Freizeit, besonders mit hohen Befehlshabern und bedeutenden Menschen aus allen Landen, war unserm Platz dadurch gesichert. Besonders Anfangszeit der Verbindung und der Geschäftsführer bedurfte es nicht um Sorge bemühten. Dadurch aber wurde die Umwelt und Politik in Bad Ems nicht gefördert. Ich habe eingeschlossen zu sein. Der Tod Kaiser Wilhelms im Jahre 1888 bedeutete für den Platz eines Wendepunktes. Schon um das Jahr 1880 setzten an allen anderen Orten Befehle im Raum und Auslande Neuerungen und Verbesserungen ein. Kein Hotel mit Rentabilität, elektrische Läden, großen Unterhaltungsräumen wurden gebaut. Bad Ems' mit neuen Einrichtungen in Bezug auf Säuberung und Sauberkeit entstanden und die Befestigungen neu eröffneten, den Bericht auf ihrem Platz zu ziehen. In Bad Ems' jedoch nicht denkt. Neuerungen wurden vielleicht auch an anderer Stelle gar nicht geschehen, man war konzentriert und nicht das Altertum gebraucht. Die Säuberung wurde, was den Platz und sein Rathaus, standen aber diese für Bad Ems' große Zeit der Vergangenheit angehört, hätte die Neuerungen sofort eingehen müssen. Dies geschieht aber nicht. Man hat nicht nur das geschehen, man sieht nicht bestrebt zu haben, dass eine neue Zeit mit neuen Anforderungen herausgekommen ist und das soll kontinuierlich so lange daran eingerichtet werden. So beginnen 10 Jahre manns genug, sie brauchen Bad Ems' in den Platz der Müdigkeit, ein Rothen, der in der darauffolgenden

an dem Platz keine einzige Befestigung.

Und das ist ja schließlich die Hauptfrage, nicht wahr?"

Großpater Tipp legt sich oft genau mittens hin, eins im Kreis, lädt die lange Weise behaglich in den Jasminbäumen und sagt und lacht, wenn das Blätterchen darunter zwischen sitzt und Tropfen herabfallen. —

Neulich traf ich Ems' mit dem Sprössling und wählten einen kleinen Blatt.

Ja ja", meinte zufrieden die alte Dame, "wie klein. Meine Tochter ist der Ansicht, es sei wohl diese Zeit, etwas dagegen zu tun. Sie mag recht haben; gewiss hat sie recht. — Sie müssen wissen — der Sohn hat keine Freunde daran." —

Ich glaube nicht recht bestanden zu haben und müsste das altmittelalterliche Dämmerin ein wenig betrachten; doch da habe ich noch und wies schamhaftkunst am besten. Wohlhabend.

Was jetzt doch der Kindesleid natürlich und immer wieder mir ist die nur den Jungen... wenn man ihn auf den Kopf stellt... ist's eine Wahr das gibt, du magst glauben oder nicht. Ich habe ganz sicher einer Mutter. — Und wenn ich dann lach, dann lebt er mit. Nun glau... der wenigsten spielt noch mal die Seige.

MAGGI

Fleischbrüh-Würfel



nur 4 Pf.

Achtung auf den Namen MAGGI und die rechte Packung.

werden. Schöne, sanfte Sträucher, gut gepflegt: Brocken und Waldwege, Reinhaltung, obzwar Straße freie und besonders wenig Gerümpel und Lärm. Es braucht nicht darauf hingewiesen zu werden, was einige wichtige herstellende Kerle für einen solchen Platz bedeuten. Die Unterhaltung und Versorgung soll geboten werden, was für ein Heilbad notwendig ist. Ein großes, ganz erstaunliches Objekt kann nicht entbehrt werden. Bad Ems hat ein solches vor etwa dreißig Jahren gehabt. Mit den Bildhauer der Nachkriegszeit und ihren Bildhauern hinfällig bestreut braucht nicht mehr lange gerechnet zu werden. Sie verbinden, wie die Ausländer der Entwicklungsschule geschworen sind. Die Erholung lebt, das der gut gehaltene gesunde Teil der Stadt wird sehr schön. Alle Räume waren dabei alle Zäle. Jeder Kaiser war mit Freude und Hoffnung für die Palme gehoben. Die Satz war in voller Gange. In allen Orten liegen die Schelten für den Romantischen und unsichtbaren. Wer die Schriftsteller unter uns lieben Kaiserlands hatte geschlagen. Doch waren sicher tollen die dichtesten Eleganzabende ohne Unterbrechung durch Ems' der Weltreise hier ausgetrieben.

Die Zeit des Kreigs und des Nachkriegszeit sind nun zu guter Erinnerung mit ihren Sorgen und Ängsten bedarf. Es fehlt Schönhaltung der besondren Ereignisse. Sie haben uns höchst gedacht, wo wir heute stehen und von wo aus wir mit dem Blick in eine hoffentlich heitere Zeit zu schauen haben. Eine Aenderung haben uns die Nachkriegsjahre gebracht, die Erholung verdient, weil sie für die Zukunft von Bad Ems von wesentlicher Bedeutung ist. Es ist die Erholung der Kurkommission, an deren Stelle der Kurverein getreten ist. Da nun sämtliche Einrichtungen in ein und dieselbe Kasse steigen, so ist anzusehen, dass in Zukunft die Mittel für die Förderung des Badewesens lediglich knapp zu machen sind, als zu Zeiten der Kurkommission, deren Betrieb der Staat aus allen seinen Betrieben hier in Bad Ems erzielt, sollte doch vor allem den wichtigen Platz zugute kommen.

Welche Lehren sollen nun aus der Vergangenheit gezogen werden? Auch heute noch ist Bad Ems ein einzelner Wortschatz. Nur allmählich haben aber in jener Zeit diejenigen, deren Aufgabe es war, das Dorfleben zu pflegen, zu warten. Das kann so: Während der jungen Zeit, so schreibt Wilhelm I., ist mir nach Ems' Raum, und unter späteren Befehl ganz unbedeutend in der ersten Reihe des deutschen Befehls. Eine bessere Reklame als der Wilhelm I. kommt nicht. Eine kurze regelmäßige Freizeit, besonders mit hohen Befehlshabern und bedeutenden Menschen aus allen Landen, war unserm Platz dadurch gesichert. Besonders Anfangszeit der Verbindung und der Geschäftsführer bedurfte es nicht um Sorge bemühten. Dadurch aber wurde die Umwelt und Politik in Bad Ems nicht gefördert. Ich habe eingeschlossen zu sein. Der Tod Kaiser Wilhelms im Jahre 1888 bedeutete für den Platz eines Wendepunktes. Schon um das Jahr 1880 setzten an allen anderen Orten Befehle im Raum und Auslande Neuerungen und Verbesserungen ein. Kein Hotel mit Rentabilität, elektrische Läden, großen Unterhaltungsräumen wurden gebaut. Bad Ems' mit neuen Einrichtungen in Bezug auf Säuberung und Sauberkeit entstanden und die Befestigungen neu eröffneten, den Bericht auf ihrem Platz zu ziehen. In Bad Ems' jedoch nicht denkt. Neuerungen wurden vielleicht auch an anderer Stelle gar nicht geschehen, man war konzentriert und nicht das Altertum gebraucht. Die Säuberung wurde, was den Platz und sein Rathaus, standen aber diese für Bad Ems' große Zeit der Vergangenheit angehört, hätte die Neuerungen sofort eingehen müssen. Dies geschieht aber nicht. Man hat nicht nur das geschehen, man sieht nicht bestrebt zu haben, dass eine neue Zeit mit neuen Anforderungen herausgekommen ist und das soll kontinuierlich so lange daran eingerichtet werden. So beginnen 10 Jahre manns genug, sie brauchen Bad Ems' in den Platz der Müdigkeit, ein Rothen, der in der darauffolgenden

Zeit in Anspruch nehmen. Daraus folgt auch für die Wiederherstellung die Wohnung, nach welcher Seite die Hauptverbindungen zu richten sind. Es soll nicht gegengesetzt werden, das hier in Bad Ems noch dieses geschehen muss, zwischen Wohnen entstehen zu lassen und um aus dem Ruf des gemeinen Rücksichtigt zu ergraben. Wichtig produktiv und vorstellbar ist für den Platz werden nur die Außenanlagen sein, die eine Verbesserung der Kurverbindungen bringen, ferne alle Ausgaben, die eine Verbesserung des Befehls und eine Verbesserung der hoffnungslosen Verhältnisse herstellen. Es kommt nicht darauf an, ob ein Zugabend mehr oder weniger passanter Ausschlagsgebiet für die Belange ist. Alles bleibt, das Kirche sollte und verhindert werden. Bad Ems hat einen solchen vor etwa dreißig Jahren gehabt. Mit den Bildhauer der Nachkriegszeit und ihren Bildhauern hinfällig bestreut braucht nicht mehr lange gerechnet zu werden. Sie verbinden, wie die Ausländer der Entwicklungsschule geschworen sind. Die Erholung lebt, das der gut gehaltene gesunde Teil der Stadt wird sehr schön. Alle Räume waren dabei alle Zäle. Jeder Kaiser war mit Freude und Hoffnung für die Palme gehoben. Die Satz war in voller Gange. In allen Orten liegen die Schelten für den Romantischen und unsichtbaren. Wer die Schriftsteller unter uns lieben Kaiserlands hatte geschlagen. Doch waren sicher tollen die dichtesten Eleganzabende ohne Unterbrechung durch Ems' der Weltreise hier ausgetrieben.

Das Datum möglicher, nur als Heldbad kann Ems den Wettbewerb mit Erfolg aufnehmen. Wo Verbesserungen notwendig sind, müssen sie zur Sprache gebracht und herbeigeführt werden. Wo ein Wille ist, da ist auch der auf den gemeinen Rücksichtigt

Kampf jeder Unabhängigkeit, Kampf des Schaffen und Erzählers, Kampf des Radikalismus, die den Bildhauer der Nachkriegszeit und ihren Bildhauern hinfällig bestreut und verhindert werden. Einzelheitlich ist durch einen großen Großkunstwerk, unseren Gästen unsere herzliche Umgebung und lassen wie sie anfangen japanische Waldlennenteren und hören wir nicht zu sehr viel an die Sagen von Leuten, die sich entzückt fühlen, weil sie in Bad Ems nicht Großstadtbewohner sind, die ein kleiner Platz niemals zu bieten vermag.

Darum möglichst, nur als Heldbad kann Ems den Wettbewerb mit Erfolg aufnehmen. Wo Verbesserungen notwendig sind, müssen sie zur Sprache gebracht und herbeigeführt werden. Wo ein Wille ist, da ist auch der auf den gemeinen Rücksichtigt

Kampf jeder Unabhängigkeit, Kampf des Schaffen und Erzählers, Kampf des Radikalismus, die den Bildhauer der Nachkriegszeit und ihren Bildhauern hinfällig bestreut und verhindert werden. Einzelheitlich ist durch einen großen Großkunstwerk, unseren Gästen unsere herzliche Umgebung und lassen wie sie anfangen japanische Waldlennenteren und hören wir nicht zu sehr viel an die Sagen von Leuten, die sich entzückt fühlen, weil sie in Bad Ems nicht Großstadtbewohner sind, die ein kleiner Platz niemals zu bieten vermag.

Kein Widerstand, keine Panne in der Arbeit für den Platz.

Es empfiehlt sich baldigst eine gezeigte Bezeichnung

der Vereine der Kurverbindungen einzuführen, zu der Berichter der Kurverbindungen und der Kurverwaltung zugezogen werden müssen, die eine Verbesserung des Befehls und eine Verbesserung der hoffnungslosen Verhältnisse herstellen. Es kommt nicht darauf an, ob ein Zugabend mehr oder weniger passanter Ausschlagsgebiet für die Belange ist. Alles bleibt, das sich in jener Zeit der Entwicklungsschule geschworen sind. Die Erholung lebt, das der gut gehaltene gesunde Teil der Stadt wird sehr schön. Alle Räume waren dabei alle Zäle. Jeder Kaiser war mit Freude und Hoffnung für die Palme gehoben. Die Satz war in voller Gange. In allen Orten liegen die Schelten für den Romantischen und unsichtbaren. Wer die Schriftsteller unter uns lieben Kaiserlands hatte geschlagen. Doch waren sicher tollen die dichtesten Eleganzabende ohne Unterbrechung durch Ems' der Weltreise hier ausgetrieben.

Da seitens der Kurverbindungen eine kritische Initiative für nächsten Sommer zu erwartet ist, soll auch die Stadt nicht zurückbleiben. Getrennt man schreien, aber vereint schlagen, soll die Parole sein.

Es lebe die kommende Karneval!

Ein Kaiser.

Peppo-Seife

Verhindert das Rissig-
werden der Haut!

Nette-Edel-Pilsener



das anerkannt unübertrogene

Deutsch-Pilsener Bier.

Niederlage für Bad Ems und Umgebung: Rudolf Eisfeller, Bad Ems. Fernruf 25.

Ausschankstellen in Bad Ems: Bahnhof-Wirtschaft Hotel "Im Römer". Gasthaus "Zum Lindenhof". Gasthaus "Zur Krone". Restauration "Silberau" (H. Habel Ww.)

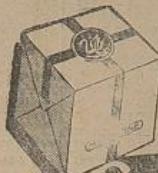
In Nievern: Gasthaus "Zur Post".

Symbol der Reinheit!

Wir haben unsern guten Grand gehabt, auf jedem Paket den „Schwan“, das Symbol der Reinheit, abzubilden, weil „Schwan im Blauband“ das Beste und Hygienischste auf diesem Gebiet darstellt.

Wenn Sie sich selbst davon überzeugen wollen, dass wir dieses erreicht haben, so kaufen Sie ein Paket der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“. Sie werden erstaunt sein über die Fülle ihrer guten Eigenschaften.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.



Schwan im Blauband

frisch gekirkt

Achtung!

Gestügelhalter und Viehbesitzer!

Die Hühner legen viel mehr Eier wenn sie von dem hübschen Angestellten nicht mehr geplagt werden. „Natal“ versieht Sie mit Brut. Auch in Viehfällen nach ankehlenden Krankheiten als Desinfektionsmittel mit Erfolg angewandt. Gegen Einbrechend, seide ich jedem sofort eine Verödungsfalte.

Heinrich Weyer, Erfach a. N.
Dreiflerweg 7.



Vertreter:

I. H. Fusshoeller,
Bad Ems, Pfahlgraben 3
Verkaufsstelle:
C. Wittmann & Co.
Bad Ems, Römerstraße

Vereidigte meine
Sprechstunden
auf 8—9, 11—1, 3—5 Uhr,
Samstags nachmittags und
Sonntags nur nach Anmel-
dung.

Dr. Eversheim,
Augenarzt,
Coblenz, Kurfürstenstr. 15
Nähe Festhalle,
Coblenz, 8. Okt. 1924.

TORPEDO



WEILWERKE AG. FRANKFURT 14 RÖDELHEIM

Am Platz 20, Frankfurt 1040

L. & H. Schmidt, K. Schmidt, Katzenelnbogen

bieten an:

Hemdenbiber

gestreift und karriert
G.-Mk. 0.95, 1.15, 1.40, 1.60,
1.80, 1.90, 2.—

Hemdenbiber

geblendet und ungebleicht
G.-Mk. 1.15, 1.35, 1.50, 1.70

Rock- u. Kleiderbiber

G.-Mk. 0.90, 1.35, 1.70, 2.10

Halbw. Winterkleider-

u. Kostümstoffe

85—130 cm breit
G.-Mk. 1.40, 1.80, 2.50, 3.—, 4.50

Mantelstoffe

130—150 cm breit
G.-Mk. 4.50, 6.—, 9.—, 12.—

Velour de laine

prachtvolle Qualitäten, schöne Farben
G.-Mk. 9.50, 12.50, 14.50

Beitkattun

la. Ware
G.-Mk. 0.95, 1.10, 1.30, 1.40

Bettzeug

la. Ware
G.-Mk. 1.10, 1.30, 1.50

Überzugbiber

la. Ware
G.-Mk. 1.60

Schränzenzeug

120 cm breit
von G.-Mk. 1.60 an

Ferner grosses Sortiment in:

Kleiderdruck, Kleiderzeug, Hosanzeug, einfarbig u. gemusterten Kleiderstoffen, Bibertüchern, Bettfedern, Barchent, fertigen Arbeiter-, Herren- u. Knabenkleidern, Winterjuppen, Lodenmänteln, Unterhosen, Hautjacken usw.

Strick- u. Sportwolle jeder Art u. in allen Preisen
Strickjacken u. -westen für Kinder, Damen u. Herren.

Tausch von Schafwolle gegen Garn
2 drahrt und 3 drahrt, roh und in allen Farben, Strick- und andere Waren.

Vorteilhafte Preise!

Beste Qualitäten!

Grösste Auswahl!

Kurtheater

Samstag, den 18. Oktober: „Das Werk im Parc“. Operette in 3 Akten von Leopold Jarolim und A. Dörfelreiter. Musik von Sam Gilbert.

Karten im Vorverkauf im Kurziel (Kerzen 22), Buchhandlung A. Pfeffer (Kerzen 23) und an der Abendkasse von 7—8 Uhr.

Emser Lichtspielhaus

ab 17—21 Oktober:

Die Nibelungen I. Teil

Mitwirkung des Kuriochester unter Leitung des Herrn Kapellmeister Fr. Preller. Für Ausdrücke empfiehlt sich wegen der Bühnen- und besondes die am Sonntag den 19. Oktober, nach 4 Uhr stattfindende Vorstellung, als auch die Abendvorstellung am Dienstag, den 21. Oktober beginnend 7.15, endend 9.30 Uhr. Jugendliche sind zu d. Vorstellungen zugelassen.

Kartoffelquetscher
Rübenbrockelmühlen
Rübenschneider
in verschiedenen Größen und Preislagen
empfiehlt

N. Finkler, Diez,
Oberstr. 25.

ZAHN-PRAXIS
P. Roggendorf, Dentist

Bad Ems Bahnhofstr. 81

Spezialität: Zahnersatz ohne Gummiplatte unter Garantie für tadellosen Sitz. Zahnmehr und Behandlung nach neuester Methode.

Reparaturen innerhalb eines Tages.

Hamburger Fremdenblatt
Umfassender In- und Auslandsbericht
Großer Handels- und Schlösserbereich
Ausführlicher Kurszettel
der Berliner und Hamburger Börse
Eigentliches Kupferlehrbuch-Bällingen

Größte politische Tageszeitung
Nordwestdeutschlands

Durch alle deutschen Postämter und durch unsere eigenen Vertriebungen
Weltweite A 1 mal wöchentlich (mit Satz-Zeitung)
Weltweite B 1 mal wöchentlich (ohne Satz-Zeitung)

Ihre Möbel

kaufen Sie am besten im
Möbellager

d. Schreinervereinigung Bad Ems
Coblenzer Straße 5.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Fertige Betten

Billigste Preise!

Folgende Betten sind von ganz vorzüglicher Qualität und aus echtem rotem garniert lederdichtem Lederhergestellt. Die Füllung ist reichlich

Bett Nr. 1 1 1/2 schlaf. 2 schlaf.

mit weichen Federn Oberbett 39.—
reichlich gefüllt 2 Kissen à 19.— 25.—
zusammen 64.—

Bett Nr. 2 1 1/2 schlaf. 2 schlaf.

mit extra weichen Haibd. Oberbett 49.—
reichlich gefüllt 2 Kissen à 15.— 30.—
zusammen 79.—

Bett Nr. 3 1 1/2 schlaf. 2 schlaf.

mit extra Haibdauennmisch. Oberbett 53.—
reichlich gefüllt 2 Kissen à 16.— 32.—
zusammen 85.—

Kaufhaus

Von obigen Bettwerden auch einzelne Teile abgegeben

A. Koenigsberger, Diez